

Neue und ungenügend bekannte Scydmaeniden (*Coleoptera*) aus Taiwan, Fukien und Thailand

Von Herbert FRANZ (Mödling b. Wien)

Einleitung

Den unmittelbaren Anlaß zu dieser Studie gab südostasiatisches Scydmaenidenmaterial, das mir zum Studium übergeben wurde. Es handelt sich dabei um Ausbeuten, die J. KLAPPERICH (Bonn-Bad Godesberg) in Taiwan und Fukien zusammentrug und die er mir in freundlicher Weise für meine Sammlung überließ, sowie um Scydmaeniden aus Thailand, die mir C. JOHNSON (Manchester Museum) zur Bearbeitung anvertraute. Dazu kamen noch einige Tiere, die einerseits G. DE ROUGEMONT (London) und andererseits E. HEISS (Innsbruck) in Thailand bzw. in Singapur gesammelt hatten.

In Taiwan (Formosa) hat zu Anfang dieses Jahrhunderts H. SAUTER umfangreiche Aufsammlungen von Insekten durchgeführt, die von verschiedenen Spezialisten bearbeitet wurden. Die Scydmaeniden hat E. REITTER (Ent. Mitt., II/9, 1913, 265-268) bearbeitet. Er beschrieb die folgenden Scydmaeniden-Arten: *Euconnus (Napochus) sauteri* und *shenklingi*, *Microscydmus formosanus* und *akauensis* sowie *Scydmaenus vestitoides* und *taihorinus*. Darüber hinaus meldete er den von SHARP aus Japan beschriebenen *Sc. vestitus* von Taiwan.

Über den Verbleib der REITTERschen Typen konnte ich nichts in Erfahrung bringen, sie befinden sich weder im British Museum noch im Budapester Museum, wo viele Typen REITTERS verwahrt sind. Ich erhielt aber vom British Museum die Typen von *Scydmaenus vestitus* SHARP und von Budapest einiges von CSIKI bearbeitetes Scydmaenidenmaterial aus Formosa. Das Naturhistorische Museum in Wien verwahrt undeterminierte Bestände der Formosa-Ausbeute SAUTERS, deren Bearbeitung mir bei der Deutung der REITTERschen Arten wertvolle Dienste leistete. Für die mir gewährte Unterstützung möchte ich auch an dieser Stelle Herrn Dr. HAMMOND und Missis HAYEK (British Museum), Herrn Direktor Dr. KASZAB (Budapester Museum) und Herrn Dr. JANTSCHIK sowie Herrn Dr. H. SCHÖNMANN (Naturhistorisches Museum in Wien) herzlich danken. Nur mit dieser Unterstützung war es mir möglich, die bisher von Taiwan bekannten Scydmaeniden zu revidieren und zusätzlich neue Arten zu beschreiben.

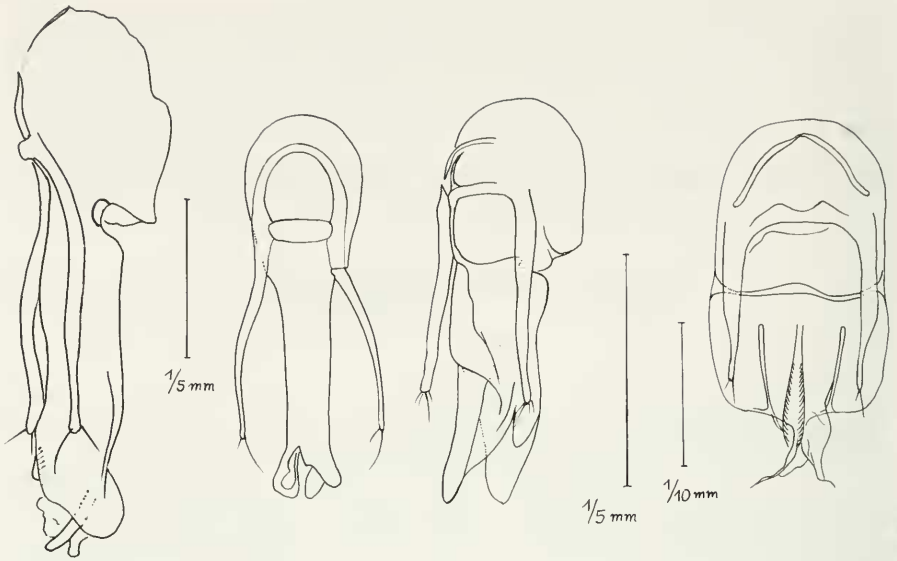


Abb. 1: *Euthia taiwanensis* n. sp., Penis, a) in Lateral-, b) in Dorsalansicht (b) mit Abbildungsmaßstab)

Abb. 2: *Euthia simillima* n. sp., Penis in Dorsolateralansicht

Abb. 3: *Euthia klapperichi* n. sp., Penis in Dorsalansicht

1. Scydmaeniden aus Taiwan (Formosa)

Vertreter der Gattung *Euthia* STEPH.

Euthia taiwanensis n. sp.

In Größe und Habitus der *E. linearis* MULS. ähnlich, von ihr aber schon äußerlich durch zum Vorderrand schwächer verengten Halsschild und längere Flügeldecken verschieden, von allen bekannten Arten der Gattung durch den Penisbau abweichend.

Long. 1,40 bis 1,45 mm, lat. 0,55 bis 0,58 mm. Braunschwarz, die Flügeldecken sepiabraun, die Extremitäten hell rotbraun, anliegend weißlich behaart.

Kopf mit den großen Augen fast doppelt so breit wie vom Vorderrand der Stirn bis zur Halseinschnürung lang, Stirn und Scheitel scheibenförmig verflacht, dicht und grob punktiert, Schläfen sehr kurz. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, ihr Basalglied doppelt, das 2. knapp ein- einhalbmal so lang wie breit, 3, 4 und 5 quadratisch bis leicht gestreckt, alle übrigen Glieder bis auf das Endglied in gewisser Richtung breiter als lang, das Endglied eiförmig und fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild um etwa ein Zehntel breiter als lang, von der Basis bis über die Längsmittle fast parallelseitig, von da zum Vorderrand stark gerundet verengt, seine Scheibe ziemlich stark gewölbt, fein und ziemlich dicht punktiert, anliegend, zur Basis gerichtet behaart, vor der Basis schwach querüber niedergedrückt und mit 5 Grübchen versehen, die Seitenränder vor der Längsmittle von oben nicht gleichzeitig sichtbar.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als zusammen breit, sehr schwach zur Längsmittle erweitert, fein punktiert und anliegend, nach hinten gerichtet behaart, mit 2 flache Grübchen aufweisender Basalimpression und verrundeten Schulterwinkeln. Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, Hinterschienen leicht einwärts gebogen.

Penis (Abb. 1 a, b) sehr auffällig gebaut, seine schmale Apikalpartie fast um zwei Drittel länger als der von oben besehen länglich-ovale Peniskörper, scharf von diesem abgesetzt, distalwärts hinter der Basis schwach verschmälert, dann parallelseitig, vor der Spitze verbreitert. Der Spitzenbereich dreilappig, zwei Lappen dorsal, einer ventral gelegen, zwischen den dorsalen Lappen spitzwinkelig-dreieckig ausgeschnitten. Ostium penis terminal gelegen. Parameren das Penisende nicht erreichend, leicht S-förmig gekrümmt, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen.

Es liegt mir der Holotypus (♂) und 1 Paratypus (♀) vor. Beide wurden von J. KLAPPERICH in Alishan, 2400 m, Taiwan, am 10. 6. 1977 gesammelt und sind in meiner Sammlung verwahrt.

Euthia simillima n. sp.

Der *E. taiwanensis* äußerlich fast gleich, etwas größer als diese, Halsschild etwas schwächer gewölbt, beide Seitenränder auch vor der Längsmittle gleichzeitig sichtbar, Flügeldecken kräftiger punktiert, im Verhältnis zur Breite kürzer, Penis anders geformt, Parameren mit 4 terminalen Tastborsten.

Long. 1,60 bis 1,65 mm, lat. 0,62 bis 0,64 mm. Sepiabraun, die Extremitäten rotbraun gefärbt.

Kopf wie bei *E. taiwanensis* geformt, Proportionen der Fühlerglieder wie bei dieser.

Halsschild flacher gewölbt als bei der Vergleichsart, seine Seitenränder auch vor der Mitte von oben gleichzeitig sichtbar.

Flügeldecken gröber punktiert, nur knapp um ein Drittel länger als zusammen breit, Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, Schienen gerade.

Penis (Abb. 2) aus einem von oben betrachtet annähernd länglich-ovalen Peniskörper und einer einhalbmal so langen, aus 2 Lappen bestehenden Apikalpartie zusammengesetzt. Parameren das Penisende bei weitem nicht erreichend, mit je 4 terminalen Tastborsten versehen.

Es liegen mir 2 Exemplare, der Holotypus (♂) und ein Paratypus (♀) vor. Beide wurden von J. KLAPPERICH am 10. 6. 1977 in Alishan, 2400 m, Taiwan gesammelt und werden in meiner Sammlung aufbewahrt.

Euthia klapperichi n. sp.

Der *E. taiwanensis* äußerlich ähnlich, im Durchschnitt etwas kleiner, die Fühler kürzer, die Proportionen ihrer Glieder anders. Penis ganz anders geformt.

Long. 1,30 bis 1,50 mm, lat. 0,45 bis 0,54 mm. Rotbraun bis graubraun, weißlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit sehr großen, stark vorstehenden Augen und sehr kurzen Schläfen. Stirn und Scheitel grob punktiert und nach hinten gerichtet behaart, flach, der flache Bereich aber nicht wie bei *E. taiwanensis* scharf, schildförmig begrenzt, bisweilen mit 2 seichten Eindrücken versehen. Fühler kürzer als bei *E. taiwanensis*, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht annähernd erreichend, ihr Basalglied doppelt so lang wie breit, 2 leicht gestreckt, die folgenden breiter als lang, das Endglied gerundet-kegelförmig, viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild um ein Drittel breiter als lang, ziemlich stark gewölbt, zur Basis viel schwächer als zum Vorderrand verengt, kräftig punktiert, nach hinten gerichtet behaart, seitlich fein gerandet, vor der Basis mit 5 wenig deutlichen Grübchen.

Flügeldecken um ein Viertel länger als zusammen breit, ziemlich fein und seicht punktiert, nach hinten gerichtet behaart, mit einer aus zwei flachen Grübchen bestehenden, außen von einem Schulterhöcker begrenzten Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, Schienen fast gerade.

Penis (Abb. 3) von der innerhalb der Gattung üblichen Form stark abweichend, von oben betrachtet gerundet-langrechteckig, mit apikalen Anhängen, in der Mitte seiner Länge durch eine chitinöse Querwand geteilt, vor dem terminalen Ostium zu beiden Seiten der Sagittalebene mit einem Chitinstab, die beiden Stäbe zum Hinterrand des Penis leicht konvergierend. Basalöffnung groß, ihre Umrahmung nicht geschlossen chitinisiert, der distale Teil stärker als der basale und mit den Parameren breit verbunden. Diese in den basalen 3 Fünfteln breit, im distalen Teil stark verschmälert, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen. Aus dem Ostium penis ragt ein distal erweitertes Rohr nach hinten, dessen Wände mit dicht stehenden Zähnen versehen sind. Der Apex besteht aus einem unscharf begrenzten Chitinschlauch mit leistenförmig stärker chitinisierten Partien.

Es liegen mir 5 Exemplare vor, die J. KLAPPERICH am 10. 6. 1977 in Alishan, 2400 m, in Taiwan gesammelt hat. Der Holotypus (♂) und die 4 Paratypen (♀♀) befinden sich in meiner Sammlung.

Vertreter der Gattung *Stenichnus* THOMS.

Stenichnus klapperichi n. sp.

Durch schwach queren Kopf, kurze Schläfen, allmählich zur Spitze verdickte Fühler, glatten Halsschild mit zahlreichen Grübchen vor seiner Basis und kräftig punktierte, schütter, aber lang und abstehend behaarte Flügeldecken gekennzeichnet.

Long. 1,55 bis 1,60 mm, lat. 0,64 bis 0,70 mm. Hell rotbraun gefärbt, lang und abstehend gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den Augen breiter als lang, diese beim ♂ viel größer als beim ♀, die Schläfen beim ♂ sehr kurz, beim ♀ fast so lang wie der Augendurchmesser. Fühler zurückgelegt beim ♂ nicht, beim ♀ dagegen sehr wohl die Halsschildbasis erreichend, beim ♂ das 7. bis 10. Glied in gewisser Richtung breiter als lang, beim ♀ nur das 8. bis 10., das 2. bis 6. Glied deutlich gestreckt.

Halsschild so lang wie breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, von da zum Vorder- und zur Basis stark verengt, kugelig gewölbt, glatt und glänzend, lang, nach hinten gerichtet behaart, vor der Basis mit zahlreichen Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis zusammen viel breiter als die Halsschildbasis, stark gewölbt, kräftig punktiert, lang und schräg abstehend behaart, mit kleiner Basalimpression, ohne Schulterfalte.

Beine schlank, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 4) gedrungen gebaut, um nicht ganz ein Drittel länger als breit, ventrobasal mit großem, rundem, dünnhäutigem Fenster, dorsobasal mit großer Basalöffnung. Parameren das Penisende nicht ganz erreichend, im Spitzenbereich mit zahlreichen feinen Borsten besetzt. Apex penis annähernd dreieckig, seine Seiten schwach ausgeschweift, die Spitze schmal abgerundet. In der distalen Hälfte des Penis befinden sich zahlreiche, eng aneinanderschließende Chitindifferenzierungen.

Die Art wurde von J. KLAPPERICH am 12. 4. 1977 in Fenchihu, 1400 m, in 7 Exemplaren gesammelt. Der Holotypus (♂), der Allotypus (♀) und 5 Paratypen befinden sich in meiner Sammlung.

Stenichnus taiwanicus n. sp.

Schlanker und kleiner als *St. klapperichi*, die Fühler viel länger, der Penis ganz anders geformt.

Long. 1,70 mm, lat. 0,64 bis 0,70 mm. Hell rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den stark vorstehenden Augen etwas breiter als lang, Schläfen kurz, mit wenigen abstehenden Haaren besetzt. Fühler allmählich zur Spitze verdickt, zurückgelegt die Halsschildbasis überragend (♂), ihre ersten 7 Glieder gestreckt, 8 quadratisch, 9 mäßig, 10 stark quer, das Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, glatt und glänzend, schütter, abstehend behaart, vor der Basis mit 2 durch eine Querfurche verbundenen Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an der Basis zusammen breiter als die Halsschildbasis, grob punktiert und lang, abstehend behaart, mit tiefer Basalgrube und Andeutung einer Schulterbeule. Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, Schenkel wenig verdickt.

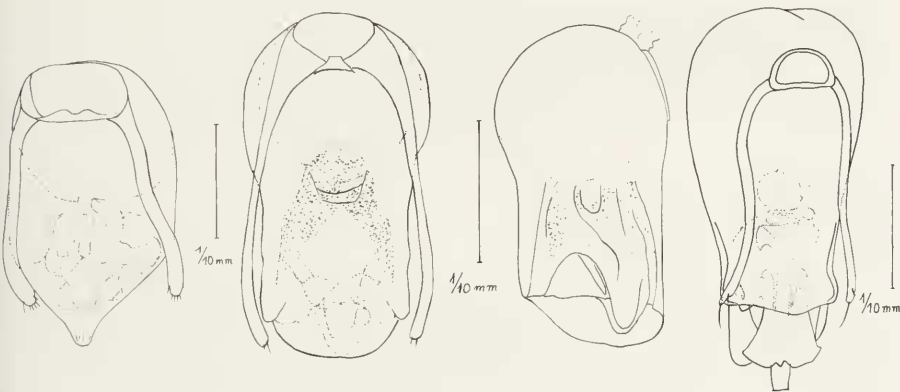


Abb. 4: *Stenichnus klapperichi* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Abb. 5: *Stenichnus taiwanicus* n. sp., Penis a) in Dorsal-, b) in Ventrolateralansicht

Abb. 6: *Eucommus (Himalocommus) alishanensis* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Penis (Abb. 5 a, b) in den Umrissen an *St. barnevillei* REITT. erinnernd, seine Basalöffnung dorso-basal gelegen, der Hinterrand des Apex einen flachen Bogen bildend, die Parameren ihn erreichend, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen. Operculum viel schmaler als der Apex, sein Hinterrand einen spitzen Bogen bildend. Aus dem Penisinneren ragt eine 2. horizontale Platte von ähnlicher Form wie das Operculum heraus. Der Präputialsack reicht in Ruhelage bis über die Längsmitte des Penis nach vorne, seine Wand ist dicht mit kleinen Chitinzähnen besetzt. Auf der Ventralseite befindet sich, von der Penisbasis bis nahe an die Penismitte reichend, ein kreisrundes, dünnhäutiges Fenster.

Es liegen 3♂♂ dieser Art (der Holotypus und 2 Paratypen) vor. Sie wurden von J. KLAPPERICH am 10. 6. 1977 in Taiwan, Alishan, 2400 m, gesammelt und befinden sich in meiner Sammlung.

Vertreter der Gattung *Horaemorphus* SCHAUF.

Horaemorphus (s. str.) *taiwanensis* n. sp.

Unterscheidet sich von allen bekannten südostasiatischen *Horaemorphus*-Arten durch den Besitz einer tiefen Grube zwischen den Fühlerwurzeln, durch lange, dünne Fühler und sehr kurze, gerundet zur Basis konvergierende Schläfen.

Long. 2,00 mm, lat. 0,90 mm. Dunkel rotbraun, bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den vorstehenden Augen um ein Viertel breiter als lang, die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln mit einer tiefen, querovalen Grube, diese am Grunde pigmentlos, Scheitel gewölbt, in der Mitte fast glatt, stark glänzend, an den Seiten dichter punktiert, schütter behaart. Fühler sehr schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied mehr als doppelt, das 2. fast doppelt so lang wie breit, 3 bis 5 stark gestreckt, 6 fast so breit wie lang, 7 schwach, 8 bis 10 stark quer, das am Ende zugespitzte 11. Glied etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild so breit wie lang, vor seiner Längsmittle am breitesten, zum Vorderrand gerundet, zur Basis leicht ausgeschweift verengt, in der Längsmittle glatt, an den Seiten deutlich punktiert, vor der Basis mit mehreren, zum Teil undeutlichen, durch eine Querrinne miteinander verbundenen Grübchen, schütter behaart.

Flügeldecken um etwa ein Viertel länger als zusammen breit, an der Basis nur wenig breiter als die Halsschildbasis, flach gewölbt, kräftig und ziemlich dicht punktiert, dicht und abstehend behaart, mit kleiner Basalimpression, ohne Humeralrinne und ohne Schulterbeule.

Beine schlank, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine.

Es liegt nur ein Exemplar (♀) vor, das J. KLAPPERICH bei Fenchihu, 1400 m, am 12. 4. 1977 gesammelt hat. Der Holotypus wird in meiner Sammlung verwahrt.

Vertreter der Gattung *Eucommus* THOMS.

Das Subgenus *Himalocommus* ist von mir (FRANZ, Entom. Basiliensia 4, 1979) auf *E. shutljensis* aufgestellt worden und umfaßt bisher nur Arten aus dem Himalaya (Nepal und Darjeeling). Nunmehr liegen 2 Arten aus Taiwan vor, ein neuer Beweis für die engen Beziehungen der Fauna des Himalaya zu der des südlichen Ostasien.

Eucommus (Himalocommus) alishanensis n. sp.

Relativ groß, zweifärbig, rotbraun, der Kopf und der größte Teil des Halsschildes schwarz, Kopf nur wenig länger als breit, Stirn mit einer Eindellung zwischen den Augen.

Long, 1,50 mm, lat. 0,85 mm. Zweifärbig, fein gelblich behaart.

Kopf, wie für die Untergattung charakteristisch, rautenförmig, die ziemlich großen, grob facettierten Augen im vorderen Drittel seiner Länge stehend, die Stirn zwischen ihnen flach eingedellt, Schläfen und Hinterkopf lang, abstehend behaart. Fühler mit scharf abgesetzter, dreigliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr 2. Glied 3mal so lang wie breit, 3 quadratisch, 4 bis 8 deutlich gestreckt, 9 am distalen Ende fast dreimal so breit wie 8, so lang wie breit, 10 noch breiter, schwach quer, das gerundet-kegelförmige Endglied viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild so lang wie breit, an der Basis am breitesten, von da zur Mittle nur schwach, von dieser zum Vorderrand stark verengt, stark gewölbt, glatt und glänzend, auf der Scheibe ganz vereinzelt, auf den Seiten dicht und abstehend behaart, weit vor der Basis mit einer Querreihe von 6 Punkten.

Flügeldecken nur um ein Achtel länger als zusammen breit, sehr kurz oval, äußerst fein punktiert und sehr kurz behaart, mit kleiner, auf jeder Flügeldecke 2 Grübchen umfassender, außen von einer kurzen Humeralrinne begrenzter Basalimpression, Flügel verkümmert.

Beine schlank, Schenkel sehr wenig verdickt.

Penis (Abb. 6) von oben betrachtet in der Anlage lang eiförmig, der Apex vom Peniskörper nur durch eine leichte seitliche Einschnürung getrennt, sein Hinterrand sehr stumpfwinkelig-dreieckig.

Parameren das Hinterende des Penis erreichend, S-förmig gekrümmt, im Spitzbereich mit je einer langen und einer kurzen Tastborste. Aus dem Penis ragt ein dickes, gerades Rohr, der Ductus

ejaculatorius, nach hinten heraus. Über ihm liegt eine horizontale Platte, die distalwärts verbreitert ist. Ihr Hinterrand bildet einen flachen Bogen, der in der Mitte M-förmig ausgerandet ist. Lateroventral von dieser Platte ragen zwei Chitinlappen aus dem Ostium nach hinten heraus. Im Penisinneren liegt zu beiden Seiten des Ductus ejaculatorius ein bestrichförmiges Chitingebilde und an der Basis des Ductus eine chitinöse Blase, deren Verbindung mit dem Ductus durch chitinöse Querfalten verdeckt ist.

Von der neuen Art hat J. KLAPPERICH in Taiwan, Alishan, 2400 m, nur 1♂, den Holotypus, erbeutet. Dieser ist in meiner Sammlung verwahrt.

Euconnus (Himaloconnus) klapperichianus n. sp.

Wesentlich kleiner als *E. alishanensis*, in der Größe mit den kleinsten *Himaloconnus*-Arten aus dem Himalaya vergleichbar. Gekennzeichnet durch so langen wie breiten Kopf und Halsschild, den Besitz einer flachen Querleiste auf der Stirn zwischen den Vorderrändern der Augen, durch vor der Basis fein gerandete Halsschildseiten sowie leicht gestreckte, sehr kurz, aufgerichtet behaarte Flügeldecken.

Long. 1,00 mm, lat. 0,45 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet isodiametrisch-rautenförmig, mit großen, flach gewölbten, vor seiner Längsmittle stehenden Augen, die Stirn zwischen den Vorderrändern der Augen mit einer flachen Leiste und hinter dieser neben dem Innenrand der Augen mit einem Grübchen. Schläfen und Hinterkopf lang, nach hinten gerichtet behaart. Fühler zurückgelegt nur die Halsschildmitte erreichend, ihr 2. Glied gestreckt, dicker als die folgenden, 3 bis 8 klein, annähernd quadratisch, 9 doppelt so breit wie 8, schwach, 10 noch breiter als 9 und stärker quer, das Endglied etwas länger als breit mit abgerundeter Spitze.

Halsschild so lang wie breit, von der Mitte zum Vorderrand leicht ausgeschwungen verengt, in der basalen Hälfte fast parallelsseitig, die Seiten vor der Basis fein gerandet, die Scheibe glänzend, nahezu unpunktiert, schütter behaart, die Basis ohne Grübchen oder Querfurchen.

Flügeldecken kurzoval, um nicht ganz ein Siebentel länger als zusammen breit, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, sehr zerstreut punktiert, sehr kurz, schwer sichtbar aufgerichtet behaart (80fache Vergrößerung), mit an der Basis scharf begrenzter und tiefer, nach hinten verflachter Basalimpression.

Beine schlank, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 7) langgestreckt, ähnlich geformt wie bei *Himaloconnus nagarcotensis* m. und *topali* m. Parameren das Penisende nicht ganz erreichend, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen. Apikalpartie des Penis nicht abgeschnürt, der Penishinterrand einen flachen Bogen bildend. Auch das Operculum distal im Bogen begrenzt, so weit nach hinten reichend wie der Apex. Ostium penis terminal gelegen, aus ihm ragt eine löffelförmig gekrümmte Chitinplatte bis zum Hinterende des Operculum heraus. Im Penisinneren sind zwischen Basalöffnung und Ostium schwach chitinierte Leisten und Falten der Präputialsackwand erkennbar.

Von der Art liegt mir nur 1♂ (der Holotypus) vor, das J. KLAPPERICH am 12. 4. 1977 bei Fenchihu, 1400 m, in Taiwan gesammelt hat. Das Tier ist in meiner Sammlung verwahrt.

Euconnus (Napochus) sauteri REITTER

REITTER (1913), Entom. Mitt. II/9, 265–266

Von dieser Art, die REITTER nach einem einzigen Exemplar aus Akau beschrieben hat, liegt mir aus den unbestimmten Beständen des Wiener Museums ein ♂ vor, das einen gedruckten Patriazettel mit dem Text „Takao Formosa SAUTER“ trägt. Die von REITTER für *E. sauteri* angegebenen Merkmale treffen für dieses Tier zu, so die geringe Größe, die breite, sehr scharf abgesetzte, 4gliederige Fühlerkeule, mit stark queren 8. bis 10. Füh-

lerglied, die großen Augen, die dicht und abstehend behaarten Schläfen, der konische Halsschild, der nur wenig breiter ist als der Kopf und 4 große Basalgrübchen aufweist, die kurzen, ovalen Flügeldecken, die zusammen nur wenig breiter sind als die Basis des Halsschildes. Ich zweifle deshalb nicht daran, daß das mir vorliegende Tier den *E. (Napochus) sauteri* repräsentiert und gebe nach diesem Tier eine Neubeschreibung.

Long. 1,20 mm, lat. 0,65 mm. Rotbraun, lang bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet schwach queroval, flach gewölbt, mit sehr großen, grob facettierten Augen und deutlichen Supraantennalhöckern. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, mit sehr breiter, die Geißel an Länge übertreffender Keule, ihre beiden ersten Glieder etwas länger als breit, 3 bis 7 breiter als lang, klein, 8 zweieinhalbmal, 9 und 10 dreimal so breit wie 7, alle 3 sehr stark quer, das Endglied mit scharf abgesetzter, wesentlich schmalerer distaler Hälfte.

Halsschild an der Basis so breit wie lang, nur wenig breiter als der Kopf mit den Augen, exakt konisch, lang, abstehend behaart, vor der Basis mit 4 großen Grübchen.

Flügeldecken sehr kurz oval, an der Basis zusammen nur wenig breiter als der Halsschild, sehr schütter punktiert und behaart, hinter der Basis mit einem deutlichen Nahtstreifen und mit einer breiten, außen scharf von einer langen Humeralfalte begrenzten Basalimpression.

Beine kurz und zart.

Penis (Abb. 8) im Bau sehr an *E. (Napochus) penangensis* m. und auch an *E. (N.) fricatoris* SCHAUF. erinnernd. Vom ersteren u. a. durch im Verhältnis zur Länge viel breiteren Kopf verschieden. Penis im einzigen vorliegenden Präparat sehr stark geschrumpft und dabei deformiert. Apex aus 2 fußförmig endenden Teilen bestehend, dazwischen tief gerundet ausgeschnitten. Parameren das Penisende erreichend, 2mal S-förmig gekrümmt, ihr Spitzenteil zur Sagittalebene gekrümmt, mit je einer terminalen und 2 lateralen Tastborsten besetzt. Operculum lang, zungenförmig, das Ende des Apex penis nicht ganz erreichend. Peniskörper zunächst distalwärts glockenförmig verbreitert, hinter der Mitte zu dem zweiteiligen Apex verschmälert. An seiner breitesten Stelle läuft ein Chitinring quer über die Peniswand.

Das einzige vorliegende Exemplar wird im Naturhistorischen Museum in Wien verwahrt.

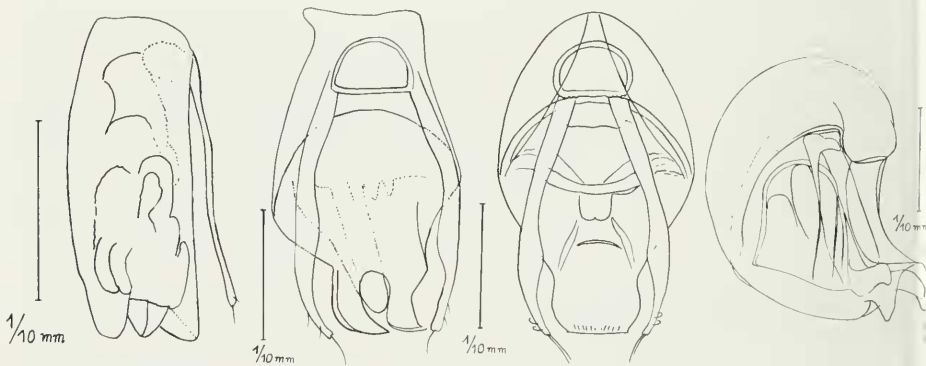


Abb. 7: *Euconnus (Himaloconnus) klapperichianus* n. sp., Penis in Ventrolateralansicht

Abb. 8: *Euconnus (Napochus) sauteri* REITTER, Penis in Dorsalansicht

Abb. 9: *Euconnus (Napochus) parafricatoris* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Abb. 11: *Euconnus alishanicus* n. sp., Penis in Dorsolateralansicht

Euconnus (Napochus) parafricatoris n. sp.

In den äußeren Merkmalen mit *E. (N.) fricatoris* SCHAUF. so weitgehend übereinstimmend, daß man die von dieser Art gegebene Neubeschreibung (FRANZ 1970, Beitr. Ent. 20, 548–549, fig. 13) beinahe wörtlich wiedergeben könnte.

Long. 1,20 bis 1,30 mm, lat. 0,62 bis 0,65 mm. Rotbraun, lang, aber schütter gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, kaum länger als mit den großen, seitlich weit vorstehenden Augen breit, oberseits schütter, an den Schläfen dicht und steif abstehend behaart. Fühler zurückgelegt beim ♂ die Halschildbasis nicht erreichend, beim ♀ sie um mehr als das Endglied überragend, Glied 1 und 2 leicht gestreckt, 3 bis 7 breiter als lang bis quadratisch, 8 bis 10 beim ♂ stark quer, beim ♀ länger als breit, das Endglied in der Längsmittle distalwärts stufenförmig verschmälert, beim ♂ kaum, beim ♀ viel länger als breit.

Halschild so lang wie breit, an der Basis nur sehr wenig breiter als der Kopf mit den Augen, weit vor der Basis mit einer breiten, beiderseits von einem Grübchen begrenzten Querfurche, sonst glatt und glänzend, auf der Scheibe sehr schütter, an den Seiten sehr dicht und steif abstehend behaart.

Flügeldecken kurzoval, an der Basis zusammen nur sehr wenig breiter als die Halschildbasis, fein und zerstreut punktiert, schütter aber lang behaart, mit breiter, außen von einer langen, nur wenig schräg verlaufenden Humeralfalte begrenzter Basalimpression, Flügel voll entwickelt.

Beine kurz und schlank, Schenkel schwach verdickt, Schienen hinter der Mitte am breitesten, zur Spitze verschmälert.

Penis (Abb. 9) dem des *E. fricatoris* SCHAUF. sehr ähnlich gebaut, der Apex aber am Hinterrand nicht aufgebogen sondern eben und querüber abgestutzt. Chitinöser Komplex in der Penismittle etwas anders ausgebildet, Parameren wie bei der Vergleichsart geformt.

Es liegen mir aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien 3 Exemplare, 1 ♂, 2 ♀♀, aus SAUTERS Formosaausbeute vor. Das ♂ habe ich als Holotypus bezeichnet, es trägt einen Fundortzettel mit dem Text „Takao Formosa SAUTER“. Die beiden ♀♀ tragen nur die Fundortangabe Formosa ohne nähere Fundortangabe. Alle Exemplare sind im Naturhistorischen Museum in Wien verwahrt.

Euconnus (Napochus) schenklingsi REITTER

REITTER (1913), Entom. Mitt. II/9, 266

Von dieser Art liegt mir weder aus den Beständen des Nat. Museums in Wien noch aus der Ausbeute J. KLAPPERICHS ein Tier vor, das der REITTERSchen Diagnose entsprechen würde. Ich gebe nachstehend die Originalbeschreibung wieder:

„Rufus, fulvo-pilosus, palpis pedibusque testaceis, antennis thoracis basin attingentibus, articulis 3–7 subquadratis; capite thorace angustiore, oculis sat magnis, temporibus postice sensim fortiter angustatis, barbatis, supra haud punctato; prothorace coleopteris angustiore, latitudine haud longiore, glabro, nitido, lateribus rotundato antrorsum angustato, ante basin utrinque foveola sat profunde impresso, foveolis inter se valde distantibus et cum sulcula obsolete connexis; elytris late et breviter ovatis, vix punctatis, parce pilosulis, humeris gibboso-elevatis, basi impressis, impressione obsolete bifoveolatis, sutura nonnunquam subinfuscata, pedibus tenuibus. Long.: 1–1,1 mm.

Die Flügeldecken sind kurz und bauchig, nur um die Hälfte länger als zusammen breit, hinten gemeinschaftlich stumpf abgerundet, die Fühlerkeule ist manchmal schwach getrübt.

Von *E. dulcis* SHARP (aus Japan) durch viel kleineren Körper abweichend.

Taihorin, Anping, von jeder Lokalität zwei Exemplare.“

Euconnus (Nudatoconnus) taiwanicus n. sp.

In Größe und Gestalt an *E. indicus* m. und dessen nahe Verwandte erinnernd, im Bauplan des männlichen Kopulationsapparates jedoch sehr verschieden.

Long. 1,45 bis 1,50 mm, lat. 0,65 bis 0,68 mm. Rotbraun, Körper nahezu kahl, Halsschildseiten und Episternen dicht und steif abstehend, bräunlich behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, mit großen, flachen, aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen, Supraantennalhöcker angedeutet, Stirn zwischen ihnen leicht niedergedrückt, wie auch der Scheitel glatt und glänzend. Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis ein wenig überragend, ihr 2. Glied fast doppelt, das 5. eininhalbmals so lang wie breit, 3, 4, 6 und 7 leicht gestreckt, 8 bis 10 doppelt so breit wie 7, annähernd isodiametrisch, das eiförmige Endglied viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild isodiametrisch, nahezu kugelig, zum Vorderrand etwas stärker als zur Basis verengt, mit glatter und glänzender, sehr schütter, fein und lang behaarter Scheibe und struppig abstehend behaarten Seiten, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, mit rundeter Schulterbeule und strichförmig vertiefter Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine ziemlich kurz, Schenkel schwach verdickt, Schienen leicht medialwärts gekrümmt, distal innen flach ausgeschnitten.

Penis (Abb. 10 a, b) stark chitinisiert, aus einem nahezu isodiametrisch-rundlichen Peniskörper und einer manschettentförmigen Apikalpartie bestehend, mit sehr großer, von einem breiten Chitirahmen umgebener Basalöffnung und an dieser breit ansetzenden, distal verschmälerten, das Hinterende des Penis nicht ganz erreichenden Parameren. Diese mit je 2 terminalen Tastborsten versehen.

Es liegen aus den undeterminierten Beständen des Naturhistorischen Museums in Wien 11 Exemplare dieser Art mit Fundort „Formosa SAUTER“ vor. Der Holotypus (♂) und 8 Paratypen werden in der Sammlung des Wiener Museums, 2 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

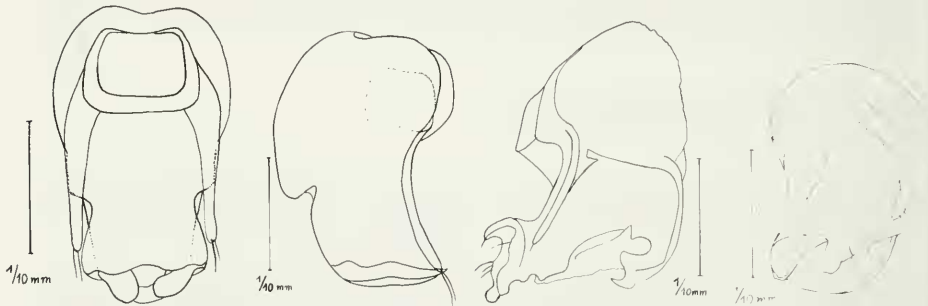


Abb. 10: *Euconnus (Nudatoconnus) taiwanicus* n. sp., Penis a) in Dorsal-, b) in Ventrolateralansicht

Abb. 12: *Euconnus paraalishanicus* n. sp., Penis in Lateralansicht

Abb. 13: *Euconnus microalishanicus* n. sp., Penis in Dorsolateralansicht

Euconnus alishanicus n. sp.

Gekennzeichnet durch den sehr großen Kopf, dieser beträchtlich größer als der Halsschild, ferner durch kurze Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule und durch kurzovale Flügeldecken.

Long. 2,10 mm, lat. 0,80 mm. Dunkel rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet isodiametrisch-rundlich, im Niveau der kleinen, im vorderen Drittel seiner Länge stehenden Augen am breitesten, Scheitel stärker als die Stirn gewölbt, Vorderrand der Stirn beiderseits der Mitte durch einen scharf-dreieckigen, nach vorne und oben gerichteten Zahn begrenzt, die Kopfoberseite dicht und kurz behaart. Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, zurückgelegt die Kopfbasis nur um die beiden letzten Glieder überragend, die Geißel dünn, die Keule dreimal so dick wie sie, Glied 1 bis 5 gestreckt, 6 und 7 sehr klein, annähernd isodiametrisch, 8 am distalen Ende doppelt so breit wie an der Basis, schwach, 9 und 10 stärker quer, das rundliche Endglied fast so breit wie lang.

Halsschild viel kürzer und schmaler als der Kopf, beinahe konisch, ziemlich dicht, kurz behaart, vor der Basis mit zwei großen und tiefen Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, etwa in ihrer Längsmittle am breitesten und hier nur wenig breiter als der Kopf, undeutlich punktiert, ziemlich lang und dicht, abstehend behaart, mit ziemlich tiefer, außen von einer schrägen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, Schenkel schwach verdickt, Vorderschienen innen distal abgeplattet und mit einem Haarfilz versehen.

Penis (Abb. 11) gedrunken gebaut, Peniskörper dünnhäutig, Apex im rechten Winkel nach oben gebogen, seine Seitenteile aber nach hinten gekrümmt, mit zahnförmig vorspringenden Ecken, wodurch er das Ende des Operculums tunnelförmig umschließt. Operculum zungenförmig, zunächst nach oben und am Ende nach hinten gekrümmt. Parameren nicht deutlich erkennbar, offenbar dünnhäutig und stark verkürzt. Rahmen der Basalöffnung des Penis nur distal stark chitinisiert, die Seitenränder nur sehr schmal stärker chitinisiert als die angrenzenden Teile der Peniswand, der Basalrand im Präparat nicht erkennbar. Im Penisinneren befindet sich ein annähernd glockenförmiger Komplex von Chitinfalten und -leisten der Präputialsackwand. Er wurzelt im Bereich der Basalöffnung des Penis, ist dort kaum breiter als diese, und weitet sich nach hinten derart aus, daß er am distalen Penisende nahezu den gesamten Raum zwischen der Ventral- und der Dorsalwand des Penis erfüllt. Zwischen den Chitinleisten und -falten ist ein dickes Chitinrohr erkennbar, das an seinem Basalende einen großen Chitinhaken trägt und distalwärts bis fast zum Ostium penis reicht. Der Bauplan des männlichen Kopulationsapparates erinnert im ganzen stark an *E. phulchokii* m. aus Zentralnepal und die mit ihm verwandten Arten. Er wiederholt sich bei drei weiteren taiwanischen Arten, die anschließend beschrieben werden.

Von der Art liegt nur 1 Exemplar, der Holotypus ♂, vor. Das Tier wurde von J. KLAPPERICH in Alisan, 2400 m, in Taiwan am 10. 6. 1977 gesammelt. Es ist in meiner Sammlung verwahrt.

Euconnus alishaniformis n. sp.

Diese Art steht dem *E. alishanicus* sehr nahe, der Kopf ist aber wesentlich kleiner, stärker gewölbt, und es fehlen die beiden Chitinzähne am Vorderrand der Stirn. Im Bau des männlichen Kopulationsapparates besteht nahezu völlige Übereinstimmung mit der Vergleichsart.

Long. 1,60 mm, lat. 0,70 mm. Dunkel rotbraun, die Extremitäten heller gefärbt, besonders auf den Flügeldecken lang, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-viereckig, so lang wie breit, kleiner als der Halsschild, stark gewölbt, mit kleinen, im vorderen Viertel seiner Länge gelegenen Augen, oberseits schütter, nach hinten gerichtet, an den Seiten kurz und abstehend behaart. Vorderrand der Stirn ohne Chitinzähnen. Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihre Keule etwas kürzer als die Geißel, Glied 2 doppelt so lang wie breit, 3 bis 6 leicht gestreckt, 7 isodiametrisch, schmaler als das vorhergehende, 8 3mal so breit wie 7, schwach, 9 und 10 stärker quer, das gerundet-kegelförmige Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild etwas länger als breit, länger und breiter als der Kopf, seitlich schwach gerundet, stark gewölbt, oberseits nach hinten gerichtet, an den Seiten nicht abstehend behaart, glatt, vor der Basis mit 4 einander paarweise genäherten Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, fein und zerstreut punktiert, sehr lang, schräg abstehend behaart, mit breiter, aber flacher Basalimpression und auffällig langer, distalwärts verflachter Humeralfalte. Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, Vorder- und Mittelschenkel etwas stärker verdickt als die der Hinterbeine.

Penis dem des *E. alishanicus* so ähnlich, daß sich eine Abbildung erübrigt. Peniskörper in der Anlage kugelig, dünnhäutig, auch die Basalöffnung nur stellenweise schmal leistenförmig stärker chitiniert. Apex penis stark nach oben gebogen, beiderseits mit einer nach hinten gebogenen, zahnförmig vorspringenden Ecke. Operculum sehr kurz, sein Hinterrand an beiden Seiten kurz dreieckig vorspringend, Parameren sehr zart, schwer sichtbar. In der distalen Hälfte des Peniskörpers liegt ein Komplex stark chitinisierter Chitinleisten und -falten, von denen eine einen großen Bogen bildet, der den ganzen Komplex basalwärts annähernd begrenzt.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den J. KLAPPERICH am 12. 4. 1977 bei Fenchihu, 1400 m, gesammelt hat. Das Tier ist in meiner Sammlung verwahrt.

Eucomus paraalishanicus n. sp.

Gekennzeichnet durch gerundet-fünfeckigen Kopf mit beulenförmig über den Hals vorragender Basalpartie, sehr scharf abgesetzte, 4gliedrige Fühlerkeule, länglichen Halsschild mit 4 Basalrübchen und ovale, fein punktierte Flügeldecken mit je 2 Grübchen in der seichten Basalimpression.

Long. 1,20 mm, lat. 0,55 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, im Niveau der weit vor seiner Längsmittle liegenden, flach gewölbten Augen am breitesten und hier fast so breit wie lang, seine Basalpartie beulenförmig über den Hals nach hinten ragend, Stirn und Scheitel glatt und glänzend, fast kahl, die Schläfen dicht und steif abstehend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule, ihr 2. Glied gestreckt, 3 bis 6 quadratisch, 7 etwas schmaler als 6, 8 im distalen Drittel seiner Länge am breitesten und hier so breit wie lang, mehr als 3mal so breit wie 7, 9 und 10 noch etwas breiter, viel breiter als lang, das kegelförmige Endglied etwas länger als breit, kürzer als 9 und 10 zusammen.

Halsschild um ein Fünftel länger als breit, stark gewölbt, aber seitlich schwach gerundet, glatt, auf der Scheibe schütter aber lang, nach hinten gerichtet, an den Seiten dichter, kürzer und steif abstehend behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis zusammen breiter als der Halsschild, mäßig gewölbt, schütter punktiert und schräg abstehend behaart, mit seichter Basalimpression, in dieser auf jeder Flügeldecke mit 2 Grübchen, mit sehr kurzer Humeralfalte, ohne Schulterbeule. Flügel verkümmert.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 12) im Bauplan dem des *E. alishanicus* und *phulchokii* sehr ähnlich, aus einer dünnhäutigen ventrobasalen Partie und einem größeren, stark chitinierten distalen Teil bestehend. Dieser umfaßt dorsal noch die Umgebung der Basalöffnung des Penis, distal den Apex und das Operculum. Apex fast senkrecht nach oben gebogen, seitlich sehr stark nach hinten und unten gekrümmt, tunnelförmig das Ostium penis umfassend, die distalen Ecken stumpf zahnartig vorspringend, ebenso auch der mediale Teil. Dieser trägt eine nach hinten abstehende Tastborste. Je 3 Tastborsten stehen am Hinterrand des Apex zwischen dem medialen und den beiden lateralen Vorsprüngen. Operculum verkehrt-Z-förmig, an seiner Basis ebenso wie der Apex mit dem chitinosen Komplex im Inneren der distalen Hälfte des Peniskörpers verbunden. Parameren dünnhäutig, die Penisspitze nicht erreichend, vermutlich mit einer terminalen Tastborste, die aber an dem Präparat nicht deutlich erkennbar ist.

J. KLAPPERICH sammelte von dieser Art 3 ♂♂ (Holotypus und 2 Paratypen) am 10. 4. und 3. 7. 1977. Ein am 7. 4. 1977 am gleichen Fundort gesammeltes ♀ gehört wahrschein-

lich auch hierher. Der Holotypus und die Paratypen werden in meiner Sammlung verwahrt.

Euconnus microalishanicus n. sp.

Gekennzeichnet durch gerundet-rautenförmigen, mit den Augen nicht ganz so breiten wie langen Kopf, dicht und abstehend behaarte Schläfen und Hinterhauptpartie, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichende Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, isodiametrischen Halsschild mit 4 Basalgrübchen und kurzovale Flügeldecken mit breiter, außen von einer langen Humeralfalte begrenzter Basalinpression.

Long. 1,30 mm, lat. 0,58 mm. Rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, im Niveau der vor seiner Längsmitte stehenden Augen am breitesten, länger als breit, zwischen den Fühlerwurzeln und von da zum Vorderrand der Stirn flach eingesenkt, Hinterkopf und Schläfen lang, abstehend behaart, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, mit schräg abgesetzter, 4gliederiger Keule, ihr 2. Glied doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 klein, isodiametrisch bis schwach quer, 7 kleiner als 6, 8 wenig, 9 und 10 deutlich breiter als lang, das Endglied an der Spitze abgerundet, kaum länger als breit.

Halsschild seitlich schwach gerundet, etwas länger als breit, flach gewölbt, auf der Scheibe glatt und glänzend, an den Seiten dicht und struppig abstehend behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen, die medialen viel größer als die lateralen.

Flügeldecken kurz oval, stark gewölbt, schon an der Basis breiter als der Halsschild, fein und schütter punktiert, lang und abstehend behaart, mit breiter und tiefer, außen von einer schrägen Humeralfalte scharf begrenzter Basalinpression. Flügel voll entwickelt.

Beine schlank, Schenkel mäßig verdickt, Schienen zart und gerade.

Penis (Abb. 13) dem des *E. alishanicus* ähnlich gebaut, aber kleiner, sein Apex anders geformt. Peniskörper annähernd kugelig, der Apex und das Operculum stark nach oben gebogen, die Seiten des Apex nach hinten gekrümmt, das Ostium penis tunnelförmig umschließend. Parameren dünnhäutig, schwer sichtbar, die Basis des Apex penis nicht ganz erreichend. Im Penisinneren befindet sich von oben und hinten betrachtet rechts ein hinter der Basalöffnung entspringender, im Bogen gekrümmter, bis nahe an das Ostium heranreichender Stachel. Dieser entsendet lateral nach außen und unten einen weiteren Stachel. Knapp hinter der Längsmitte des Penis beginnt mit einer hakenförmigen Erweiterung ein dickes Chitinrohr, das im Bereich des Ostium mündet. Das Operculum hat die Form einer breit löffelförmig nach oben gekrümmten Platte, es überragt den Apex geringfügig.

Es liegen 3 Exemplare vor, die J. KLAPPERICH bei Fenchihu in Taiwan, 1400 m, am 10. und 12. 4. 1977 gesammelt hat. Der Holotypus (♂) und die beiden Paratypen (♂♀) werden in meiner Sammlung verwahrt.

Euconnus aculeifer n. sp.

Durch kleinen, gerundet-rautenförmigen Kopf mit beim ♂ großen, beim ♀ etwas kleineren Augen, kurze Fühler mit gedrungener, 4gliederiger Keule, konischen Halsschild mit 2 Basalgrübchen sowie kurzovale, lang abstehend behaarte Flügeldecken mit tiefer, außen von einer Humeralfalte scharf begrenzter Basalinpression gekennzeichnet. Äußerlich dem *E. microalishanicus* ähnlich, aber kleiner, der Kopf im Verhältnis zum Halsschild kleiner, die Flügeldecken länger und dichter behaart.

Long. 1,00 mm, lat. 0,50 mm. Dunkel rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, beim ♂ so lang wie breit, beim ♀ etwas länger, der Augendurchmesser beim ♂ von halber Kopflänge, beim ♀ nicht einmal ein Viertel derselben. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, mit gedrungener, 4gliederiger Keule, das

2. Glied gestreckt, 3 bis 7 sehr klein, 8, 9 und 10 breiter als lang, das gerundet-kegelförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild konisch, so breit (♂) oder fast so breit (♀) wie lang, mäßig dicht behaart, vor der Basis mit 2 großen Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, schon an der Basis etwas breiter als der Halsschild, ziemlich dicht, abstehend behaart, undeutlich punktiert, mit tiefer, außen von einer Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Beine kurz; Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 14) langgestreckt, mit sehr langer Apikalpartie, seine Basalöffnung mit stark chitiniertem Rahmen, Parameren dünnhäutig, bis zum distalen Viertel der Penislänge reichend, Tastborsten an ihnen nicht erkennbar. Am distalen Ende des Penis ragen 4 dreieckige Fortsätze nach hinten vor, davon dürften die in der Abbildung mittleren das Ende des Apex und des Operculum sein. Im Penisinneren sind distal der Mitte mehrere Chitinstachel vorhanden, einer von diesen ist viel länger als die übrigen und reicht weit nach hinten oben und zur Seite.

Von der Art hat J. KLAPPERICH 3 Exemplare, 1 ♂ (Holotypus) und 2 ♀♀ (Paratypen), vom 4.–15. 4. 1977 bei Fenchihu, 1400 m, in Taiwan gesammelt. Alle 3 Exemplare befinden sich in meiner Sammlung.

Eucommus efferus n. sp.

Gekennzeichnet durch fast kreisrunden, flach gewölbten Kopf, ziemlich lange Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, fast so breiten wie langen, seitlich schwach gerundeten Halsschild mit 2 großen Basalgrübchen und sehr schlanke Beine.

Long. 1,20 mm, lat. 0,50 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund mit leicht vorgewölbten, mittelgroßen Augen, glatt und glänzend, auch an den Schläfen nur spärlich behaart. Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihre Geißel schlank, die ersten 2 Glieder gestreckt, die folgenden isodiametrisch bis schwach quer, Glied 8 mehr als doppelt so breit wie 7, etwas breiter als lang, 9 und 10 stärker quer, das eiförmige Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild nur wenig breiter als der Kopf, so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, mäßig gewölbt, an den Seiten struppig behaart.

Flügeldecken um zwei Siebentel länger als zusammen breit, schwach gewölbt, schütter punktiert und nur unauffällig behaart, mit seitlich von einer langen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine sehr schlank, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine.

Penis (Abb. 15) aus einem von oben betrachtet kurzelliptischen, distal abrupt zum Apex verschmälerten Peniskörper und einem langen und schmalen Apex bestehend. Operculum nur bis zur Längsmittle des Apex nach hinten reichend, in der Anlage spitzwinkelig-dreieckig mit abgerundeter Spitze und konkaven Seitenrändern, im basalen Abschnitt schwächer als im distalen verengt. Parameren das Operculum kaum überragend, mit einer terminalen Tastborste versehen. In der distalen Hälfte des Peniskörpers liegen große Chitinstachel und einige Chitinapophysen. Von oben und hinten betrachtet links fällt ein hakenförmig zur Mitte und nach hinten gekrümmter Stachel besonders auf. Rechts reicht ein leicht S-förmig gekrümmter Stachel von einer großen, nierenförmigen Chitinapophyse fast bis zur Spitze des Operculum. Darüber hinaus gibt es noch mehrere kleinere Stachel.

Von der Art liegen 3 Exemplare, der Holotypus (♂) und 2 Paratypen (♂ ♀) vor, die alle in meiner Sammlung aufbewahrt sind. Sie wurden von J. KLAPPERICH am 15. 4., 12. 5. und 3. 7. 1977 bei Fenchihu, 1400 m, in Taiwan gesammelt.

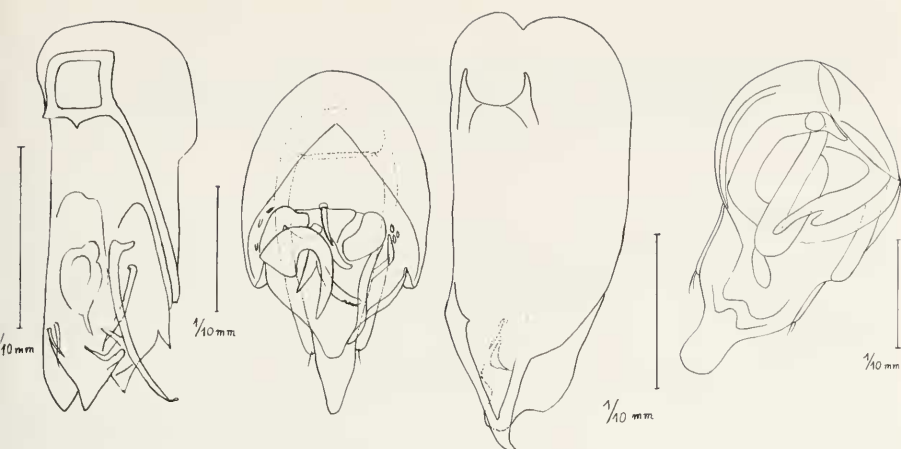


Abb. 14: *Euconnus aculeifer* n. sp., Penis in Dorsolateralsicht

Abb. 15: *Euconnus efferus* n. sp., Penis in Dorsalsicht

Abb. 16: *Euconnus fenchibui* n. sp., Penis in Dorsolateralsicht

Abb. 17: *Euconnus fenchihuensis* n. sp., Penis in Dorsobasalsicht

Euconnus fenchibui n. sp.

Gekennzeichnet durch gerundet-rautenförmigen Kopf mit vor seiner Längsmittle stehenden, großen, flach gewölbten Augen, lang abstehende Behaarung auf Scheitel und Hinterkopf, am Halsschild und auf den Flügeldecken, scharf abgesetzte, 4gliedrige Fühlerkeule und den Besitz von 2 Grübchen vor der Basis des annähernd isodiametrischen Halsschildes.

Long. 1,50 mm, lat. 0,60 mm. Dunkel rotbraun, bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet raufenförmig, länger als im Niveau der großen, vor seiner Längsmittle stehenden Augen breit, in der Mitte der Stirn und des Scheitels spärlich, an den Seiten dicht, körnig punktiert, an den Schläfen und am Hinterkopf dicht, lang und steif absteht behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, ihr 2. Glied nicht ganz doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 annähernd quadratisch, 8 fast 3mal so breit wie 7, schwach, 9 und 10 stark quer, beim Holotypus das Endglied des linken Fühlers länger, das des rechten kürzer als breit.

Halsschild annähernd isodiametrisch, kugelig gewölbt, zum Vorderrand etwas stärker als zur Basis gerundet verengt, allseits dicht und absteht behaart, vor der Basis mit 2 Grübchen.

Flügeldecken oval, um ein Viertel länger als zusammen breit, seicht und wenig dicht punktiert, dicht, absteht behaart, mit breiter, außen von einer langen, schrägen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Beine ziemlich kurz, Schenkel mäßig verdickt.

Penis (Abb. 16) von oben betrachtet langgestreckt-eiförmig, schwach chitinisiert, der Apex spitzwinkelig-dreieckig, die äußerste Spitze leicht nach unten gebogen. Operculum fast so lang wie der Apex, vor der Spitze stufenförmig verschmälert, der Hinterrand flach abgerundet. Basalöffnung des Penis ohne stärker chitinisierten Rahmen. An dem einzigen Präparat sind die dünnhäutigen Wurzeln der Parameren erkennbar, ob die dahinterliegenden Teile der Parameren verkümmert oder abgebrochen sind, kann an dem Präparat nicht festgestellt werden. Vor dem Ostium penis sind im

Inneren des Penis Körpers Chitindifferenzierungen undeutlich erkennbar, der große Teil des Penisinneren ist an dem einzigen vorliegenden Präparat undurchsichtig.

J. KLAPPERICH hat nur ein Exemplar dieser Art am 12. 5. 1977 bei Fenchiu, 1400 m in Taiwan gesammelt. Dieses Tier (♂) ist der Holotypus, der in meiner Sammlung verwahrt ist.

Euconnus fenchibuensis n. sp.

Gekennzeichnet durch großen, kreisrunden Kopf, ziemlich kurze Fühler mit massiver, 4gliederiger Keule, isodiametrischen, seitlich nur schwach gerundeten Halsschild mit 2 Basalgrübchen und ziemlich kurzovale Flügeldecken mit langer, hoch aufgewölbter Humeralfalte.

Long. 1,35 mm, lat. 0,55 mm. Dunkel rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet kreisrund, flach gewölbt, mit kleinen, seitlich nicht vorragenden Augen, kahl, nur die Schläfen kurz, abstehend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, die massive, breite Keule länger als die Geißel, das 7. Glied sehr klein, 8 stark quer, distal viel breiter als an der Basis, 3mal so breit wie 7, etwas breiter als lang, 9 stark, 10 noch stärker quer, das kegelförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild so lang wie breit, mäßig gewölbt, seine Seiten struppig behaart, die Scheibe glatt und glänzend, mit 2 sehr großen Basalgrübchen.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, grob, aber seicht punktiert, kurz abstehend behaart, mit breiter, außen von einer langen, hohen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 17) stark nach oben gekrümmt, mit scharf abgesetzter Apikalpartie, diese in der Längsmittlinie auf weniger als die Hälfte ihrer basalen Breite stufenförmig verschmälert, der Hinterrand breit abgerundet. Parameren bis zur Verschmälerung des Apex reichend, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen. Operculum zweispitzig, distal bis zur Verschmälerung des Apex reichend. Im Penis Körper befindet sich ein fast den gesamten Innenraum ausfüllender Knäuel von Chitinbändern, von denen eines in der Sagittalebene liegt, die anderen überquert und am distalen Ende nach vorne umbiegt. An der Umbiegungsstelle trägt es distal eine Apophyse.

Die Art ist in der Ausbeute J. KLAPPERICHS nur in einem Exemplar (♂) vertreten. Dieses, der Holotypus, wurde bei Fenchiu in 1400 m Höhe gesammelt. Es ist in meiner Sammlung verwahrt.

Euconnus sauterianus n. sp.

Gekennzeichnet durch geringe Größe, so langen wie breiten, gerundet-rautenförmigen Kopf mit großen, flach gewölbten Augen, kurze Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, konischen Halsschild mit 4 Basalgrübchen sowie durch ovale Flügeldecken mit breiter und tiefer Basalimpression.

Long. 1,00 mm, lat. 0,40 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet raufenförmig, mit den großen, flach gewölbten Augen so breit wie lang, nach hinten gerichtet, an den Schläfen seitlich abstehend, lang behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, Glied 2 der Fühler gestreckt und etwas dicker als die folgenden, 3 bis 6 annähernd quadratisch, 7 sehr klein, 8 3mal so breit wie 7, distal stark verbreitert, wie auch 9 und 10 stark quer, das gerundet kegelförmige Endglied schmaler als das vorletzte, nur knapp so lang wie breit.

Halsschild konisch, kaum breiter als der Kopf und kaum länger als an der Basis breit, schütter, an den Seiten dichter und schräg abstehend behaart, vor der Basis mit 2 großen medialen und 2 kleinen lateralen Grübchen.

Flügeldecken länglichoval, zusammen an der Basis etwas breiter als der Halsschild, nur äußerst fein und zerstreut punktiert, schütter, aber lang, schräg abstehend behaart, mit tiefer, außen von einer kurzen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Beine kurz, Schenkel schwach verdickt, Schienen schwach einwärts gekrümmt.

Penis (Abb. 18) von oben betrachtet in der Anlage eiförmig, dünnhäutig, nur ein Halbring vor dem Apikalrand des Penis und der distale Teil der Basalöffnung stärker sklerotisiert. Die Seiten der vom Peniskörper nicht scharf getrennten Apikalpartie herabgezogen, das Ostium penis tunnelförmig umschließend. Parameren nicht erkennbar. Im Penisinneren befinden sich mehrere stark sklerotisierte und dunkel gefärbte Chitinkörper. Ein tropfenförmiges Gebilde liegt unter der Basalöffnung des Penis, ein langgestreckt-becherförmiges dahinter. Zu dessen beiden Seiten liegen zwei distalwärts leicht divergierende flügelartige Chitindifferenzierungen.

Es liegt mir nur ein Exemplar der Art, der Holotypus (♂) vor. Es wurde von SAUTER in Takao in Taiwan gefunden und gelangte mit den undeterminierten Teilen seiner Ausbeute an das Naturhistorische Museum in Wien, wo es weiterhin aufbewahrt wird.

Eucommus taiwanus n. sp.

Gekennzeichnet durch gestreckten, gerundet-rautenförmigen Kopf mit dichter Behaarung der Schläfen und der Hinterhauptpartie, durch kurze Fühler mit breiter, 3gliederiger Keule, großen, fast kugeligen Halsschild mit 6 Basalgrübchen und kurzovale Flügeldecken.

Long. 1,20 mm, lat. 0,50 mm. Dunkel rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, länger als im Niveau der kleinen, vor seiner Längsmitte stehenden Augen breit, namentlich an den Schläfen und am Hinterkopf lang und abstehend behaart. Fühler mit breiter, dreigliederiger Keule, zurückgelegt nicht einmal die Längsmitte des Halsschildes erreichend, mit kleinen, queren Geißelgliedern, das 9. Glied doppelt, das 10. 3mal so breit wie das 8., beide sehr viel breiter als lang, das Endglied sehr groß, gerundet-kegelförmig, länger als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild sehr groß, isodiametrisch-kugelig, glatt, lang aber schütter behaart, vor der Basis mit 6 Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, nur so lang wie der Kopf und der Halsschild zusammen, einzeln kaum breiter als die Halsschildbasis, sehr fein und zerstreut punktiert, schütter, aber lang behaart, mit tiefer, außen von einer kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine kurz, Schenkel ziemlich stark verdickt.

Penis (Abb. 19) aus einem ovalen, schwach chitinisierten Peniskörper und einem von oben betrachtet fast quadratischen Apex bestehend. Parameren das Ende des Peniskörpers nur wenig überragend, mit je 2 terminalen Tastborsten. Basalöffnung des Penis infolge von Lufteinschlüssen im einzigen vorliegenden Präparat nicht erkennbar. Etwa in der Längsmitte des Penis befindet sich eine tropfenförmige Chitinapophyse, die von Falten der Präputialsackwand umgeben ist. Dahinter befinden sich zwei kleine quergestellte Chitinkörper, die spiegelbildlich zur Sagittalebene stehen. Noch weiter hinten liegt in der Sagittalebene eine chitinöse Längsleiste. Knapp vor dem Ostium penis befinden sich wieder spiegelbildlich zur Sagittalebene 2 weitere nur schwach querüber gestreckte Chitingebilde. Der Hinterrand des Apex weist 3 kurze Spitzen auf, eine mediale und 2 laterale, zwischen ihnen ist der Apikalrand bogenförmig ausgeschnitten.

Von der neuen Art liegt nur der Holotypus (♂) vor, den J. KLAPPERICH am 10. 4. 1977 in Fenchihu, 1400 m, in Taiwan gesammelt hat. Das Tier ist in meiner Sammlung verwahrt.

Eucommus formosanus (REITTER)

REITTER (1913), Ent. Mitt. Berlin 2 (9), 266–267

Die Art wurde von REITTER nach 2 Exemplaren von Takao in Taiwan als *Microscydmus* beschrieben. Der Verbleib der Typen ist mir unbekannt. Aus der Beschreibung ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu entnehmen, daß *formosanus* kein *Microscydmus* ist. Diese Annahme wird durch die Angaben in der Originaldiagnose „temporibus . . . leviter barbatus, prothorace leviter rotundato, subconico . . . foveolis basalibus magnis . . .“ gestützt. *E. formosanus* hat mit *E. taiwanus* die scharf abgesetzte, 3gliedrige Fühlerkeule gemeinsam, nicht aber die Halsschildform und die kurzen Fühler. Es liegen mir 3 Exemplare eines *Eucommus* von Takao aus den undeterminierten Beständen der SAUTERSchen Ausbeute vor, auf die die Beschreibung der Art durch REITTER weitgehend paßt. Die Tiere sind nur etwas kleiner als von REITTER angegeben. Ich gebe nachfolgend nach diesen 3 Exemplaren eine Neubeschreibung. Sollte sich später herausstellen, daß REITTER eine andere Art als *formosanus* beschrieben hat, würden meine Tiere einer noch unbeschriebenen Art angehören, auf die die nachstehende Beschreibung zutrifft und die neu zu benennen wäre.

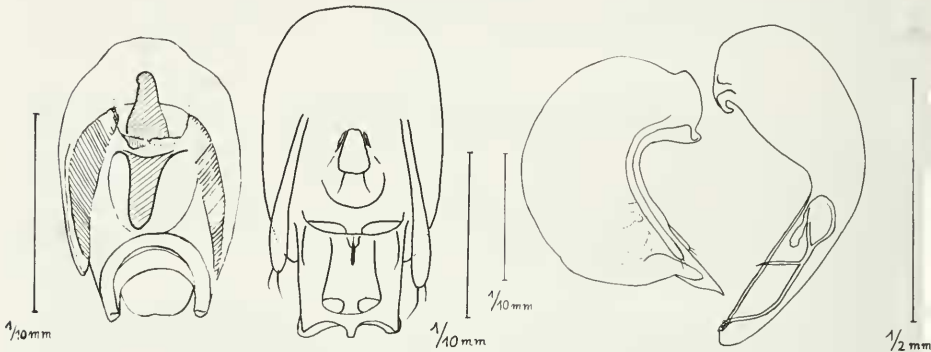


Abb. 18: *Eucommus sauterianus* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Abb. 19: *Eucommus taiwanus* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Abb. 20: *Eucommus formosanus* (REITTER), Penis in Lateralansicht

Abb. 21: *Scydmaenus* (s. str.) *vestitus* SHARP, Penis in Lateralansicht

Long. 1,10 mm, lat. 0,50 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, mit den großen Augen so breit wie lang, Stirn und Scheitel glatt, spärlich, die Schläfen dichter und steif abstehend behaart, doppelt so lang wie der Augendurchmesser, Scheitel und Hinterkopf beulenförmig aufgewölbt, Stirn zwischen den Fühlerwurzeln schwach eingedellt, Supraantennalhöcker flach. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihre 3gliedrige Keule scharf abgesetzt, die beiden ersten Glieder gestreckt, 3 bis 7 klein, annähernd quadratisch, 8 etwas breiter als 7, quer, 9 und 10 beim ♀ doppelt, beim ♂ mehr als doppelt so breit wie 8, das gerundet-kegelförmige Endglied des ♂ so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen, das eiförmige Endglied des ♀ nicht ganz so lang.

Halsschild konisch, beim ♀ so lang wie breit, beim ♂ breiter als lang, mit basaler Querfurche, lang und abstehend behaart.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, zusammen an der Basis nur wenig breiter als die Halsschildbasis, weitläufig punktiert, lang, abstehend behaart, ihre Basalimpression ziemlich klein, lateral von einer Humeralfalte scharf begrenzt. Flügel voll entwickelt.

Beine ziemlich kurz und schlank, Vorder- und Mittelschienen distal einwärts gekrümmt.

Penis (Abb. 20) sehr stark dorsalwärts gekrümmt, sein Apex dreieckig, das Operculum die Spitze des Apex nicht erreichend, am Ende abgerundet. Parameren das Penisende nicht erreichend, mit je 2 terminalen Tastborsten. Vor dem Ostium sind im Penisinneren Teile von Chitindifferenzierungen erkennbar. Der größte Teil des Penis ist in dem einzigen vorliegenden Präparat undurchsichtig.

Microscydmus akauensis REITTER

REITTER (1913), Ent. Mitt. II (9), 267

Über den Verbleib der Type auch dieser Art ist mir nichts bekannt. In dem mir vorliegenden Material aus den Ausbeuten von SAUTER und KLAPPERICH liegt mir kein Tier vor, auf das die Beschreibung zutrifft. REITTER hatte für die Beschreibung nur ein Exemplar vor sich, das SAUTER im Dezember 1907 in Akau gesammelt hatte.

Die Originalbeschreibung lautet: „Rufus, parce fulvo-pilosus, palpis pedibusque testaceis, antennis gracilibus, thoracis basin attingentibus aut perparum superantibus, articulo secundo sat magno, oblongo, articulis 3–7 parvulis, subtransversis; capite thorace vix aut perparum angustiore, ovato, oculis mediocribus, temporibus postice angustatis, prothorace leviter oblongo, coleopteris angustiore, lateribus regulariter leviterque rotundato, foveolis basalibus minutis; elytris subovatis, in medio leviter ampliatis, nitidis, parce vix perspicue punctatis.“

Vertreter der Gattung *Scydmaenus* LATR.

Scydmaenus (s. str.) *vestitus* SHARP, 1874 (nec REITTER, 1913)

SHARP, Trans. Ent. Soc. London 126 (1874),

SHARP, Ent. Monthlly Mag. 23, 49 (1886–87)

Von dieser Art sandte mir das British Museum 6 als Syntypen bezeichnete Exemplare mit Fundort „Japan, G. LEWIS“. Das an erster Stelle stehende Exemplar ist als Type bezeichnet, ich wähle es zum Lectotypus.

Gekennzeichnet durch dunkel-rotbraune Färbung, nahezu glatte, nur äußerst fein punktierte Oberseite, zurückgelegt die Halsschildbasis ein wenig überragende Fühler, fast so breiten wie langen Halsschild mit 4 Basalgrübchen und breite, innen neben dem Schildchen durch einen Längswulst, außen durch eine schräge Humeralfalte scharf begrenzte Basalimpression der Flügeldecken.

Long. 2,50 bis 2,60 mm, lat. 1,05 bis 1,10 mm. Dunkel rotbraun, lang und abstehend gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet schwach quer, mit leicht gerundet zur Basis konvergierenden Schläfen, deren Länge den Augendurchmesser um die Hälfte übertreffend, Stirn zwischen den Supraantennalhöckern eingedellt. Fühler mit deutlich abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihr 1. und 5. Glied mehr als doppelt so lang wie breit, die Länge des 2., 3., 4. und 6. Gliedes die Breite um ein Drittel bis zur Hälfte übertreffend, 7 und 8 schwach quer, 9 stark, 10 schwach gestreckt, das eiförmige Endglied beim ♂ so lang, beim ♀ etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild fast so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, kugelig gewölbt, schütter und mäßig lang behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen, lang und schräg abstehend behaart, die Behaarung neben der Naht nach hinten, an den Seiten schräg nach hinten und gegen die Spitze immer mehr zu den Seiten gerichtet.

Beine dick mit verdickten Schenkeln, die Mittelschienen stark, die Hinterschienen mäßig einwärts gebogen und beim ♂ mit einem kurzen Enddorn versehen. Vordertarsen des ♂ stark verbreitert.

Penis (Abb. 21) im Bau dem des *S. hoabinhensis* LHOSTE sehr ähnlich, wie bei diesem sehr stark nach oben gekrümmt, einen fast rechten Winkel bildend, der Basalteil fast ebenso lang wie der distal der Krümmung gelegene. Seitenteile des Apex ein wenig mehr nach hinten vortretend, stärker abgerundet als bei *S. hoabinhensis*, vor der Spitze beiderseits des Ostium mit einigen kurzen Börstchen besetzt. Im Penisinneren befindet sich hinter der Krümmung eine länglichovale Blase, deren Ausführungsgang sich gabelt. Ein Ast ragt nach oben aus dem Ostium und endet in einer scharfen Spitze. Der andere ist in seinem Endabschnitt im flachen Bogen nach oben gekrümmt und tritt an der Penis Spitze nach oben aus.

REITTER (1913) hat *S. vestitus* SHARP nach Stücken aus Taiwan neu beschrieben. Als Fundort gibt er Taihorin an und vermerkt dazu „die häufigste Art“. In dem von mir überprüften Scydmaenidenmaterial der Formosa-Ausbeute SAUTERS, das im Naturhistorischen Museum in Wien verwahrt wird, ist *S. vestitus* nicht enthalten, allerdings dort auch kein *Scydmaenus*-Exemplar aus Taihorin vorhanden. Auch in der Sammlung des Budapester Museums ist *S. vestitus* nicht vertreten. Schließlich fand sich auch in der Scydmaenidenausbeute J. KLAPPERICHS die Art nicht. Ich habe deshalb die Überzeugung gewonnen, daß *S. vestitus* in Taiwan nicht vorkommt und daß REITTER, der die Typen SHARPS aus Japan nicht gesehen hat, eine andere Art als *S. vestitus* deutete. Diese Überzeugung wird durch die Daten gestützt, die ich zu den beiden nachstehenden Arten gesammelt habe.

Scydmaenus (s. str.) *vestitoides* REITTER

REITTER (1913), Ent. Mitt. II(9), 268

? syn.: *hoabinhensis* LHOSTE, 1938, Arb. morph. taxon. Ent. Berlin-Dahlem V(2), 114–166, fig. 8

REITTER hat den *S. vestitoides* nach 2 Exemplaren beschrieben, die SAUTER in Takao gesammelt hatte. Die REITTERschen Typen habe ich nicht gesehen, wohl aber ein ♂ der Sammlung des Budapester Museums von Takao, das aus SAUTERS Ausbeute stammt, weil die Etikette mit denjenigen übereinstimmt, die alle aus SAUTERS Formosaausbeute stammenden Tiere der Wiener Musealsammlung tragen. Das Budapester Tier stammt aus der Sammlung CSIKI, denn es trägt eine gelbe Etikette mit dem Aufdruck coll. CSIKI und außerdem einen Namenszettel mit dem Text *vestitoides* Rtt. dt. CSIKI in der Handschrift CSIKIS. Dieses Tier wie auch die zahlreichen undeterminierten *Scydmaenus*-Exemplare des Wiener Museums gehören zu *S. hoabinhensis* LHOSTE, was ich durch Penispräparate erhärten konnte. *S. hoabinhensis* wurde von LHOSTE nach Stücken von Hoa Binh in Tonkin beschrieben und inzwischen von zahlreichen Punkten in SO-Asien, westwärts bis Nepal nachgewiesen.

Die Tiere stammen nicht bloß vom Fundort der Typen des *vestitoides*, sondern auch wie diese aus SAUTERS Ausbeute, erstaunlich ist jedoch, daß REITTER angibt, nur 2 Exemplare gesehen zu haben, während in SAUTERS Ausbeute kein anderer Scydmaenide so zahlreich vertreten ist wie dieser. Nicht zutreffend ist auch die Angabe in der Diagnose „einfach, schräg abstehend, wenig dicht behaart“, während die mir vorliegenden Tiere, sofern sie nicht defloriert sind, eine sehr dichte, steil aufgerichtete Behaarung aufweisen.

Eine Beschreibung des *S. hoabinhensis* LHOSTE erübrigt sich, da diese Art mehrfach eingehend beschrieben wurde. Ich habe aber, zur Gegenüberstellung zu *S. vestitus* SHARP, den Penis nochmals abgebildet (Abb. 22a, b).

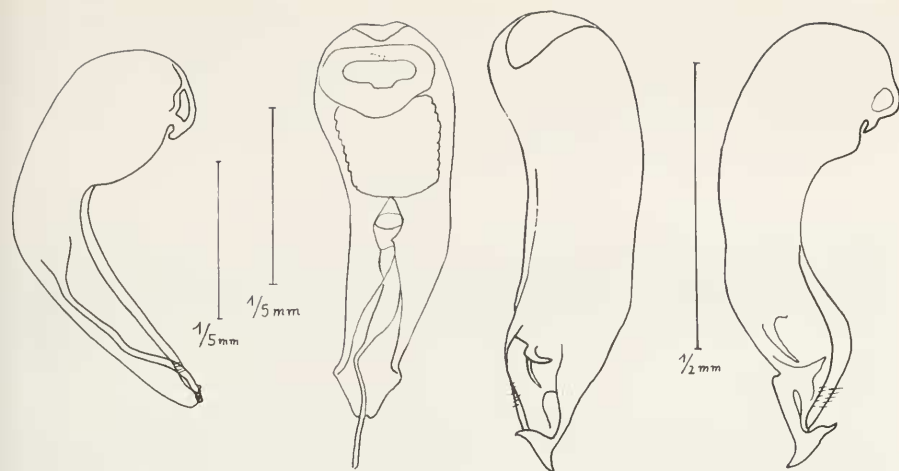


Abb. 22: *Scydmaenus vestitoides* REITTER, Penis a) in Lateral-, b) in Dorsalansicht

Abb. 23: *Scydmaenus* (s. str.) *csikii* n. sp., Penis a) in Dorsal-, b) in Dorsolateralansicht

Scydmaenus csikii n. sp.

Gekennzeichnet durch dicke und lange, zurückgelegt die Halsschildbasis überragende Fühler, viel breiteren als langen Kopf, dicke Beine mit stark keulenförmig verdickten Schenkeln und unmittelbar hinter der Basis verbreiterten Schienen.

Long. 2,30 bis 2,50 mm, lat. 1,10 bis 1,20 mm. Dunkel rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet um mehr als ein Fünftel breiter als lang, die Schläfen fast gerade, zur Basis konvergierend, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, ihr Basalglied dick, wesentlich dicker als die folgenden, 2, 3 und 4 eineinhalb- bis einweidrittelmal, das 5. doppelt so lang wie breit, 6 leicht gestreckt, 7 und 8 isodiametrisch bis schwach quer, 9 und 10 annähernd quadratisch, das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild kugelig gewölbt, etwas vor seiner Längsmittle am breitesten, glatt und glänzend, ziemlich schütter behaart, vor der Basis mit vier Grübchen, die mittleren größer und einander genähert.

Flügeldecken stark gewölbt, schon an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, fein punktiert, lang und dicht, steil aufgerichtet behaart, mit flacher, außen von einer langen Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel entwickelt.

Beine kräftig, Schenkel stark keulenförmig verdickt, Schienen an der Basis dünn, distalwärts besonders bei den Hinterbeinen ziemlich abrupt erweitert, die Mittelschienen des ♂ distal mit einem kleinen Dorn, die Vordertarsen des ♂ stark verbreitert.

Penis (Abb. 23 a, b) im basalen Drittel etwas breiter als weiter distal, mäßig nach oben gekrümmt, der Spitzenbereich wieder etwas nach abwärts zurückgebogen, ventral vor der Spitze eingekerbt, wodurch distal von der Einkerbung ein kleiner Höcker entsteht, die Spitze mit einem scharfen Widerhaken, die Seitenränder des Ostium penis mit einigen kurzen Tastborsten besetzt. Das Penisinnere ist bei dem vorliegenden Präparat infolge von Lufteinschlüssen undurchsichtig. Im Lumen des Ostium ist das stachelförmige Ende des Ductus ejaculatorius erkennbar.

Von dieser Art liegen 7 Exemplare in der Sammlung des Budapestester Museums aus der Sammlung E. CSIKIS vor. Sie tragen Fundortzettel mit dem Aufdruck „Formosa Kosempo“ und auf der Unterseite den Vermerk I. 1908. 2 auffällig großen Exemplaren stehen 5

relativ kleine gegenüber, ein großes und ein kleines ♂ weisen aber den gleichen Penisbau auf.

Man könnte daran denken, daß diese Art den *S. vestitus* sensu REITTER repräsentiert. Dagegen spricht aber, daß die Basalgrübchen des Halsschildes weit getrennt und die Flügeldecken relativ schütter behaart sind.

Der Holotypus und alle Paratypen sind im Budapester Museum verwahrt.

Scydmaenus (s. str.) *taiwanicus* n. sp.

Gekennzeichnet durch dunkel-kastanienbraune Färbung, fast gerade Schläfen, deren Länge den Durchmesser der kleinen Augen um mehr als das Dreifache übertrifft, durch gestreckten Halsschild mit 5 Basalgrübchen, deren 3 mediale groß und einander sehr genähert sind, sowie durch länglichovale, fein punktierte Flügeldecken mit undeutlicher Basalimpression.

Long. 2,60 mm, lat. 1,10 mm. Dunkel kastanienbraun, lang bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet um knapp ein Viertel breiter als lang, schütter, anliegend behaart, ohne Supraantennalhöcker. Schläfen fast gerade, um mehr als das Dreifache die Länge des Augendurchmessers übertreffend, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihr Basalglied knapp, das 5. reichlich doppelt so lang wie breit, 2, 3, 4 und 6 leicht gestreckt, 7 und 8 quadratisch, 9 und 10 etwas länger als breit, das eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen (beim Holotypus ist der rechte Fühler abnorm gebildet).

Halsschild länger als breit, nahezu in der Mitte am breitesten, kugelig gewölbt, etwas rugos punktiert, mit 5 Basalgrübchen, davon die 3 medialen sehr groß und einander genähert.

Flügeldecken länglichoval, schon an der Basis breiter als die Halsschildbasis, mit schwach vortretenden Schultern und undeutlicher Basalimpression, undeutlich punktiert, lang, schräg abstehend behaart.

Beine mäßig lang, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ verbreitert.

Penis (Abb. 24) mit leicht nach oben gewölbter Basalpartie, sonst gerade, nicht ganz 3mal so lang wie breit. Von der Dorsalwand steht im basalen Drittel der Penislänge eine kleine trapezförmige Chitinplatte nach oben und hinten ab. Hinter dieser Platte ist die Dorsalwand des Penis von oben und hinten besehen links eingeschnürt. Das apikale Ende des Penis wird von zwei abgerundeten, einander überlappenden Spitzen gebildet. Im Penisinneren ist etwa in der Längsmittle eine länglich-runde Blase erkennbar, an die distal ein dickes, in 3 Teile gegliedertes Chitinrohr anschließt. Dieses mündet distal in einen Chitintrichter, dessen schmaler Teil im Apikalbereich unter einem mit Borsten besetzten Feld der Dorsalwand des Penis endet.

Es liegt nur ein Exemplar (♂) vor, das J. KLAPPERICH am 18. 4. 1977 bei Fenchihu, 1400 m, gesammelt hat. Der Holotypus ist in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus (*Eustemmus*) *taiborinus* REITTER

REITTER (1913) Ent. Mitt. II (9), 268

Diese Art wurde bisher nicht wiedergefunden. Sie wurde vom Autor wegen des Fehlens einer Basalimpression und einer vorstehenden Schulterbeule in das Subgenus *Eustemmus* gestellt. Sie wird in der lateinischen Diagnose mit *formosanus* (nomen nudum) verglichen, im übrigen als ferrugineus, convexus, nitidus, sat dense et longe fulvopilosus charakterisiert. Der deutsche Text lautet: „Eine Art, die in Form und Größe in der Mitte zwischen *vestitus* und *vestitoides* steht; sie entfernt sich aber von beiden durch den Mangel deutlicher Basalgruben auf den Flügeldecken und die fehlende Schulterbeule. Die Flügeldecken sind kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen und ihre größte Breite liegt in oder dicht hinter der Mitte, die Schultern sind am Außenrande angedeutet.“

Beim ♂ sind, wie gewöhnlich, die Vordertarsen schwach erweitert; bei dieser Art aber ist die Naht vor der Spitze der Flügeldecken kurz gefurcht.“ Als Fundort wird Taihorin angegeben. REITTER vermerkt: „Ein Unicum.“

Scydmaenus (Nepaloscydmaenus) taiwanensis n. sp.

Die Art ist aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Untergattung *Nepaloscydmaenus* und ihre sonstigen äußeren Merkmale hinreichend charakterisiert, um auch nach einem ♀ eindeutig beschrieben zu können. Von *Sc. taihorinus* REITTER, mit dem sie durch das Fehlen einer Basalimpression und einer Schulterbeule auf den Flügeln sowie durch die Färbung übereinstimmt, weicht sie durch geringere Größe, die Fühlerbildung und kurze Behaarung ab.

Long. 1,75 mm, lat. 0,80 mm. Hell rotbraun, kurz, aber steif abstehend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet annähernd isodiametrisch-rundlich, kurz, aber dicht, abstehend behaart, mit mäßig großen Augen sowie zwischen den Fühlerwurzeln eingesenkter Stirn. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit relativ dickem Basalglied, sehr dünnem 2. bis 8. Glied und sehr scharf abgesetzter Keule, Glied 9 und 10 gestreckt, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild leicht gestreckt, kugelig gewölbt, seitlich gleichmäßig gerundet, äußerst fein punktiert (80fache Vergrößerung), dicht aber kurz, aufstehend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, an ihrer Basis zusammen kaum breiter als die Halsschildbasis, dicht punktiert und kurz, schräg abstehend behaart, ohne Basalimpression und Schulterbeule.

Beine mittellang, Schenkel mäßig verdickt.

Es liegt ein einziges Exemplar (♀) vor, das J. KLAPPERICH in Shaumai (Taiwan) am 23.5.1977 gesammelt hat. Der Holotypus befindet sich in meiner Sammlung.

Das Vorkommen des Subgenus *Nepaloscydmaenus* in Taiwan ist ein weiterer Beweis dafür, daß gewisse südostasiatische Faunenelemente von Taiwan bis in den Zentralhimalaya verbreitet, beziehungsweise durch vikariante Arten vertreten sind.

Scydmaenus (?*Cholerus*) *formosanus* CSIKI

CSIKI (1937), Entom. Nachrichtenbl. 11/6

In der Sammlung des Budapester Museums befinden sich unter dem Namen *Scydmaenus (Cholerus) formosanus* CSIKI 2 *Scydmaenus*-♀♀ mit Fundort Formosa, Pilan, von denen das eine als Holotypus, das 2. als Paratypus bezeichnet ist. Beide Namensetiketten tragen außerdem die Jahreszahl 1937. Da das ♂ unbekannt ist, läßt sich leider das Subgenus nicht feststellen, weil sich das Subg. *Cholerus* von *Scydmaenus* s. str. nur im männlichen Geschlecht durch den Besitz sekundärer Geschlechtsmerkmale am Kopf und an den Fühlern unterscheidet. Ich gebe nachfolgend eine Neubeschreibung der Art.

Long. 1,20 mm, lat. 0,52 mm. Sehr hell rotbraun, weißlich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-fünfeckig, flach gewölbt, fein und zerstreut punktiert, schütter anliegend behaart. Schläfen zur Basis konvergierend, reichlich doppelt so lang wie der Augendurchmesser. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend mit scharf abgesetzter, 3gliedriger Keule. Ihr Basalglied fast doppelt so lang wie breit, das 2. leicht gestreckt, so lang wie das 5., 3 und 4 quadratisch, 6 ein wenig länger als breit, ebenso 7 an der Außenseite, an der Innenseite kürzer, 8 breiter als lang, 9 reichlich doppelt so breit wie 8, wie auch 10 in gewisser Richtung breiter als lang, das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild kugelig gewölbt, so breit wie lang, in seiner Längsmittle am breitesten, sehr fein und zerstreut punktiert und anliegend behaart (80fache Vergrößerung), ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, schon an der Basis ein wenig breiter als die Halsschildbasis, schütter, aber etwas gröber als der Halsschild punktiert und anliegend behaart, ohne Basalimpression, nur mit Andeutung einer Humeralfalte. Flügel atrophiert.

Episternen vom Mesosternum vollständig getrennt.

Beine ziemlich kurz, Schenkel keulenförmig verdickt, die der Vorderbeine dicker als die der beiden anderen Beinpaare.

2. Scydmaeniden aus Fukien (China)

Euconnus (Spaniocoenus) chinensis n. sp.

Sehr ausgezeichnet durch konischen Halsschild, lange, wenn auch ziemlich schütterere Behaarung der Oberseite, furchenförmig vertiefte Basalimpression der Flügeldecken und ungewöhnlich langen Apex penis.

Long. 1,10 bis 1,15 mm, lat. 0,45 mm. Rotbraun, weißlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet annähernd kreisrund, sehr flach gewölbt, mit großen Augen, die Schläfen nur wenig länger als der Augendurchmesser, mit einzelnen langen, schräg abstehenden Haaren besetzt. Fühler zurückgelegt, die Halsschildbasis nur wenig überragend, mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder um die Hälfte länger als breit, 3 und 5 leicht gestreckt, 4, 6 und 7 isodiametrisch, 8 sehr schwach quer, 9 und 10 reichlich doppelt so breit wie 8, nicht ganz so lang wie breit, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild seitlich sehr schwach gerundet, nahezu konisch, so lang wie breit, nicht breiter als der Kopf, mit 2 durch eine seichte Querfurchen verbundenen Basalgrübchen, auf der Scheibe schütter, an den Seiten dicht und struppig abstehend behaart.

Flügeldecken oval, an ihrer Basis nicht breiter als die Halsschildbasis, fein und schütter punktiert, schütter, aber lang und abstehend behaart, mit furchenförmig vertiefter, außen von einer verrundeten Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine schlank, Vorderschienen einwärts gekrümmt und vor der Spitze innen tief ausgerandet, Mittelschienen distal der Mitte am breitesten, im Spitzendrittel innen abgeflacht und mit einem Haarfilz versehen.

Penis (Abb. 25) stark nach oben gebogen, mit langem und schmalem Apex, die Parameren dessen Ende nicht erreichend, mit je 2 langen, terminalen Tastborsten versehen. Ein Operculum ist nicht erkennbar.

Es liegen 4 Exemplare vor, die J. KLAPPERICH in Shaowu, 500 m, Fukien am 17. 11. 1946 gesammelt hat. Der Holotypus (♂) und die 3 Paratypen befinden sich in meiner Sammlung.

Da die Literatur über das Subgenus *Spaniocoenus* GGLB. und die ihm angehörenden Arten sehr zerstreut ist, gebe ich nachfolgend ein Verzeichnis der Arbeiten, in denen die Arten beschrieben sind, sowie der wichtigsten zusammenfassenden Publikationen.

CROISSANDEAU (1894): Bull. Soc. ent. Fr. 88 (*E. africanus* CROISS.)

FRANZ (1957): Eos 33 (*E. intrusus, africanus, pyrenaicus*)

— — (1957): Acta zool. Cracow. 2 (*E. centralafricanus* FRANZ)

— — (1957): Kol. Rdsch. 35 (*E. nocturnus* FRANZ, *tschadensis* FRANZ)

— — (1971): Ztschr. Arbeitsg. öst. Entom. 23 (*E. mogulorum* FRANZ)

— — (1971): FREUDE, HARDE, LOHSE, Käfer Mitteleuropas III

— — (1975): Kol. Rdsch. 52 (*langei, nocturnus, intrusus*)

— — (1980): Ann. Hist. Nat. Hungar. 72 (*centralafricanus* FRANZ)

GANGLBAUER (1899): Käfer Mitteleuropas III (Subg. *Spaniocoenus*)

GYLLENHAL (1813): Ins. Suec. III (*wetterhali* GYLH.)

REITTER (1882): Deutsche ent. Ztschr. 26 (*intrusus* REITTER)
 — — (1884): Verh. zool. bot. Ges. Wien 34 (*langei* REITTER)
 — — (1909): Fauna germanica III
 SCHAUM (1844): GERMAR, Ztschr. Ent. 5 (*intrusus*)
 XAMBEU (1889): Rev. d'Entom. 8 (*pyrenaicus* XAMBEU)

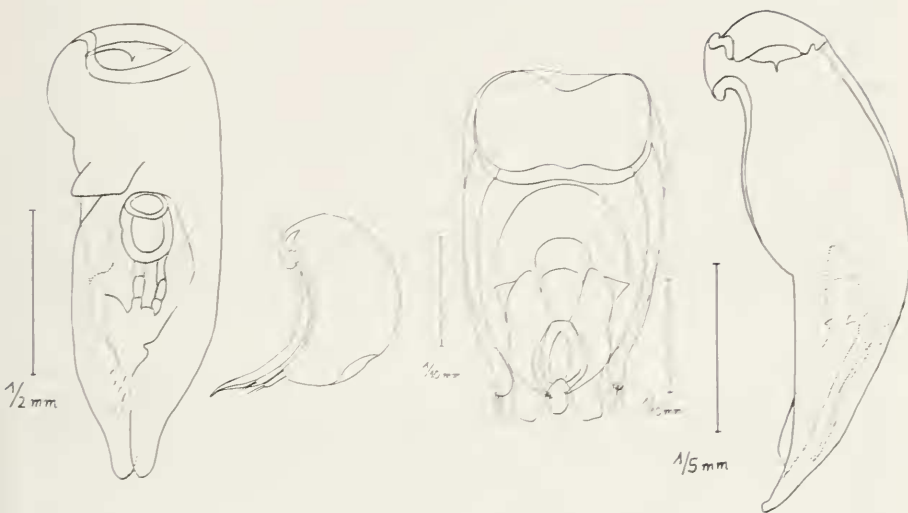


Abb. 24: *Scydmaenus* (s. str.) *taiwanicus* n. sp., Penis in Dorsalansicht
 Abb. 25: *Euconnus* (*Spanioconnus*) *chinensis* n. sp., Penis in Lateralansicht
 Abb. 26: *Euconnus fukiensis* n. sp., Penis in Dorsalansicht
 Abb. 27: *Scydmaenus* (s. str.) *fukiensis* n. sp., Penis in Lateralansicht

Euconnus fukiensis n. sp.

Ausgezeichnet durch 3gliedrige Fühlerkeule, länglich-gerundet-rautenförmigen Kopf mit beulenförmig gewölbter Basalpartie, länglichen Halsschild mit 2 Basalgrübchen und kurzovale Flügeldecken mit am Absturz gemeinsam kreisrund abgeplatteter Fläche (♂).

Long. 1,65 mm, lat. ♂,70 mm. Rotbraun, lang und abstehend gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet länglich-gerundet-rautenförmig, im Niveau der ziemlich großen, konvexen Augen am breitesten, die Schläfen fast 3mal so lang wie der Augendurchmesser, lang und dicht, schräg abstehend behaart, stark zur Basis konvergierend, die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln leicht eingesenkt, jedoch ohne Supraantennalhöcker. Fühler zurückgelegt nur die Halsschildmitte erreichend, mit 3gliedriger Keule, ihr 2. Glied reichlich doppelt so lang wie breit, 3 bis 6 klein, viel breiter als lang, 7 und 8 nicht breiter als 6, aber so lang wie breit, 9 fast doppelt so breit wie 8, 10 doppelt so breit wie 9, das gerundet-kegelförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild etwas länger als breit, seitlich ziemlich gleichmäßig gerundet, am Vorderrand aber etwas schmaler als an der Basis, lang und abstehend behaart, mit 2 großen Basalgrübchen.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, an der Basis kaum breiter als die Halsschildbasis, mit sehr flacher, außen von einer undeutlichen Humeralfalte begrenzter Basalimpression, seicht punktiert, lang und steil aufgerichtet behaart, am Abfall gemeinsam mit einer großen, kreisrunden und kahlen Verflachung (♂).

Beine ziemlich kurz, Schenkel dick, Schienen etwa in der Längsmittle am breitesten, zur Spitze innen verflacht und mit einem Haarfilz versehen.

Penis (Abb. 26) von oben betrachtet annähernd eiförmig, der Apex jedoch in 2 stumpfe Spitzen ausgezogen, zwischen diesen tief im Spitzbogen ausgeschnitten. Im Bogenausschnitt ist ein knopförmiger Fortsatz des Operculums sichtbar. Zu den beiden Seiten dieses Fortsatzes enden 2 sichelförmig zur Sagittalebene gebogene Chitinzähne, zwischen denen sich 2 stark chitinisierte, im Bogen zueinander gekrümmte, an der Basis verwachsene Chitinleisten befinden. Vor den zu ihrer Basis sehr stark verbreiterten Chitinzähnen liegen 2 halbkreisförmige horizontale Chitinplatten übereinander, von denen die größere an der Wurzel der Chitinzähne 2 Drittel, die kleinere nur ein Drittel der Penisbreite einnimmt. Die Basalöffnung des Penis ist sehr groß, fast so breit wie der Penis und halb so lang wie breit. Die Parameren sind kräftig, leicht zur Mitte, an der äußersten Spitze aber wieder nach außen gekrümmt, sie tragen im Spitzenbereich mehrere Borsten.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, dessen Patriazettel den Text Kiautun, Fukien, Tschun-Sen, 6. 3. 1946 trägt. Das Tier wurde mir von J. KLAPPERICH überlassen und ist in meiner Sammlung verwahrt.

Horaeomorbus (s. str.) *chinensis* n. sp.

Sehr ausgezeichnet durch den Besitz von 2 Stirngruben hinter den Supraantennalhökern, durch dicht punktierten Halsschild mit 5 durch eine Querfurche verbundenen Basalgrübchen und durch gedrängt punktierte, anliegend behaarte Flügeldecken.

Long. 2,30 mm, lat. 0,80 mm. Dunkel rotbraun, dicht und abstehend bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet quer fünfeckig, die Schläfen so lang wie der Augendurchmesser, schwach zur Basis konvergierend, Supraantennalhöcker groß, mediobasal von ihnen zwei breite, basalwärts zu Grübchen erweiterte Stirnfurchen, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis fast erreichend, allmählich zur Spitze verdickt, ihr Basalglied kurz, 2 und 3 eineinhalbmal so lang wie breit, 4 und 5 leicht gestreckt, 6 quadratisch, 7 bis 10 breiter als lang, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild ein wenig länger als breit, flach gewölbt, dicht und kräftig punktiert, grob, aber mäßig dicht, leicht aufgerichtet behaart, vor der Basis mit 5 durch eine Furche verbundenen Grübchen.

Flügel länglichoval, flach gewölbt, schon an der Basis zusammen etwas breiter als die Halsschildbasis, grob und gedrängt punktiert, die Zwischenräume viel schmaler als der Durchmesser der Punkte, dicht und fast anliegend behaart, mit flacher, außen von einer kurzen, schrägen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine ziemlich kurz, Schenkel mäßig verdickt, Schienen gerade, etwa in ihrer Längsmittle am breitesten, zur Spitze verschmälert und mit einem Haarfilz versehen.

Es liegt nur der Holotypus (♀) vor, der einen gedruckten Patriazettel mit der Aufschrift „Katun, Fukien, China, 23. 1. 1946 (Tschung Sen)“ trägt. Das Tier habe ich von J. KLAPPERICH erworben, es wird in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus (s. str.) *fukiensis* n. sp.

Im Bau des männlichen Kopulationsapparates dem *Sc. nepalensis* m. und *punctatissimus* m. sehr ähnlich, vom ersteren aber u. a. durch viel ansehnlichere Größe und gestreckteren Kopf, vom letzteren durch viel weniger gedrängte Punktierung und schütterere Behaarung von Halsschild und Flügeldecken verschieden.

Long. 2,60 mm, lat. 1,00 mm. Dunkel rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet so lang wie breit, gerundet-5eckig, im Niveau der im vorderen Viertel seiner Länge gelegenen Augen am breitesten, mit Ausnahme eines breiten, glatten Mittelstreifens dicht und kräftig punktiert. Fühler kräftig, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied viel dicker als die folgenden und so lang wie 2 und 3 zusammen, alle Glieder bis zum 8. länger als breit, 9 und 10 annähernd quadratisch, das nicht ganz symmetrisch-eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild fast so breit wie lang, etwas vor seiner Längsmittle am breitesten, ziemlich fein und wenig dicht punktiert, stark glänzend, kurz und wenig auffällig behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen, die medialen viel größer als die lateralen.

Flügeldecken länglichoval, schon an ihrer Basis breiter als der Halsschild, fein und mäßig dicht punktiert und kurz, schräg abstehend behaart, an der Basis mit breiter, außen von einer schrägen Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine mäßig lang, Schenkel schwach verdickt, Schienen fast gerade, Vordertarsen des ♂ schwach erweitert.

Penis (Abb. 27) dem des *S. nepalensis* und *punctatissimus* ähnlich, leicht dorsalwärts gekrümmt, unter der Basalöffnung mit dem für die meisten Arten der Gattung charakteristischen, pilzförmigen Druckregulierungsorgan versehen. In der distalen Hälfte des Penis befindet sich etwas vor und unter dem Ostium eine kapuzenförmige und dahinter eine annähernd kugelige Kammer, die mit großer Öffnung in ein weites, mit einem dicken Chitinmantel umgebenes Rohr mündet. Dieses ragt mit dem dorsalen Teil seines Endabschnittes aus dem Ostium nach oben. Die Penisspitze ist leicht verdickt und schwach nach oben gebogen.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der einen gedruckten Patriazettel mit dem Text „Kiautun, Fukien, China 5. 4. 46, Tschung Sen“ trägt. Ich habe ihn von J. KLAPPERICH erhalten, er ist in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus (s. str.) *kiautumensis* n. sp.

Nach dem Bau des männlichen Kopulationsapparates mit *S. guruensis* m. aus Nepal verwandt. Gekennzeichnet durch schlanke Gestalt, scharf abgesetzte, 3gliedrige Fühlerkeule, leicht gestreckten Halsschild mit 2 Basalgrübchen und lange, schlanke Beine mit keulenförmig verdickten Schenkeln.

Long. 2,00 mm, lat. 0,80 mm. Rötlichbraun, fein gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um die Hälfte breiter als lang, mit mäßig großen, flach gewölbten Augen, zwischen diesen mit schwacher Längsschwiele. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, mit scharf abgesetzter, 3gliedriger Keule, alle Geißelglieder gestreckt, 6 bis 8 auffallend schlank, um die Hälfte länger als breit; 9 und 10 nahezu quadratisch, das große, eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, vor der Basis mit 2 großen Grübchen.

Flügeldecken langoval, schon an der Basis breiter als der Halsschild, fein behaart, ohne Schulterbeule und ohne Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine lang und schlank, Schenkel keulenförmig verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ kaum verdickt.

Penis (Abb. 28) von der Basis zur Spitze nur wenig verengt, fast parallelseitig, die Basalöffnung breit und kurz, die Dorsalwand dahinter beiderseits der Längsmittle mit einer länglichen, von Porenpunkten besetzten Fläche. Ostium penis die distalen 2 Fünftel des Penis einnehmend. An seiner Basis tritt der Ductus ejaculatorius aus dem Penisinneren aus, bildet von hinten und oben besehen nach einem geraden Stück eine große nach rechts gerichtete Schleife und ist am Ende neben dem Apex nach hinten gekrümmt. Der Ductus entspringt aus einer langovalen Kammer, vor der sich eine viel kleinere weitere Kammer befindet. Die große Kammer verengt sich distal trichterförmig zum Duc-

tus ejaculatorius. Beide Kammern und der basale Teil des Ductus sind von einer dicken Chitinwand umgeben. Der Apex penis ist am Ende abgerundet und schmal nach oben gebogen, sein Hinterrand ist in der Mitte scharf und ziemlich tief ausgeschnitten. Die Ventralwand des Penis ist vor dem Apex in der ganzen Breite mit Porenpunkten besetzt und trägt seitlich einige lange Borsten.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, der einen gedruckten Patriazettel mit dem Text „Kiautun, Fukien, China, 8. 5. 1946 (Tschung Sen.)“ trägt. Das Tier wurde mir von J. KLAPPERICH überlassen und befindet sich in meiner Sammlung.

3. Scydmaeniden aus Thailand

Euconnus parakelantanensis n. sp.

Die Art steht dem *E. kelantanensis* m. von Kelantan auf der Halbinsel Malakka sehr nahe. Im Vergleich mit dieser Art ist die Fühlerkeule schmaler, das 9. und 10. Fühlerglied sind stärker quer, der Halsschild ist schmaler und exakt konisch, die Flügeldecken sind länger oval und hinter dem Schildchen verflacht. Der Apex penis ist zungenförmig, am Ende abgerundet, seine Seiten sind nicht lappenförmig erweitert. Die Chitindifferenzierungen im Penisinneren weichen von der Vergleichsart ab.

Long. 1,10 mm, lat. 0,50 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet nahezu kreisrund, mit ziemlich großen, seitlich schwach vorgewölbten Augen, Stirn und Scheitel sehr flach gewölbt, Schläfen dicht, abstehend behaart. Fühler mit scharf abgesetzter, 3gliederiger Keule und schlanker Geißel, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, Glied 1 und 2 fast doppelt so lang wie breit, 3, 4 und 5 leicht gestreckt, 6 isodiametrisch, 7 und 8 breiter als lang, 9 und 10 dreimal so breit wie 8, das gerundete Endglied so lang wie breit, viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild exakt konisch, an der Basis so breit wie lang, mit basaler Querfurche, die Scheibe glatt und glänzend, schütter, die Seiten abstehend, aber nicht auffällig dicht und struppig behaart.

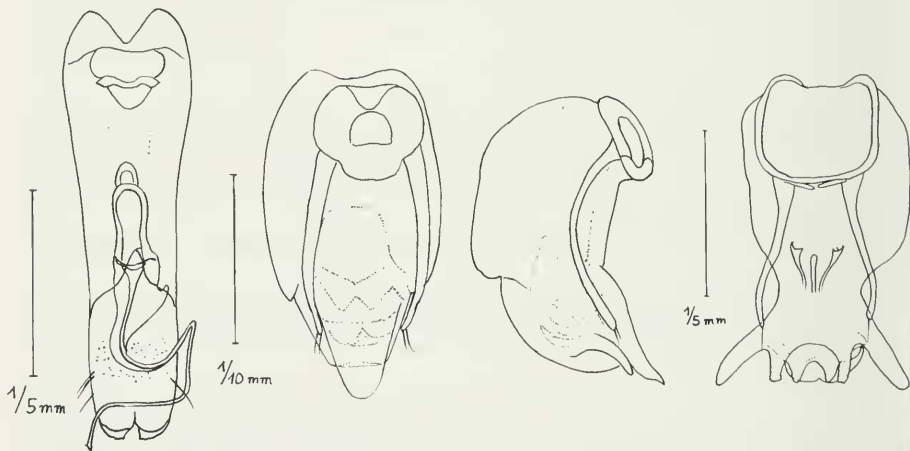


Abb. 28: *Scydmaenus* (s. str.) *kiautunensis* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Abb. 29: *Euconnus parakelantanensis* n. sp., Penis a) in Dorsal-, b) in Lateralansicht

Abb. 30: *Euconnus* (*Nudatoconnus*) *parathailandensis* FRANZ, Penis in Dorsalansicht (mit Ab bildungsmaßstab)

Flügeldecken schon an ihrer Basis zusammen wesentlich breiter als der Halsschild, oval, mäßig gewölbt, hinter dem Schildchen verflacht, ziemlich grob punktiert und abstehend, aber nicht dicht behaart, mit breiter und tiefer, außen von einer gerade nach hinten verlaufenden Humeralfalte begrenzter Basalimpression und hinter dem Schildchen mit einem distalwärts auslaufenden Nahtstreifen. Flügel entwickelt.

Beine ziemlich kurz und schlank, Schenkel schwach verdickt, Vorderschienen (σ) distal stark einwärts gekrümmt.

Penis (Abb. 29a, b) von oben betrachtet eiförmig, sein Apex schwach abgesetzt, spitzwinkelig-dreieckig, am Ende schmal abgerundet. Operculum breiter und kürzer als der Apex, am Ende breit abgestutzt, in Seitenansicht leicht ventralwärts gekrümmt, in den basalen 2 Dritteln seiner Länge von einer schalenförmigen Chitinplatte überdeckt, die ihrerseits beweglich mit der Ventralwand des Penis verbunden ist. Parameren im Bogen nach oben gekrümmt, mit je 2 terminalen Tastborsten, das Penisende nicht erreichend. Basalöffnung des Penis von einem sehr breiten Chitinrahmen umgeben. Dorsalwand des Penis und eine Reihe von Chitindifferenzierungen in seiner distalen Hälfte stark, der Großteil des Peniskörpers dagegen nur schwach chitinisiert.

Es liegt nur ein Exemplar, der Holotypus (σ), vor, das ich bei der Sakaerat-Experimental-Station in NE-Thailand vom 14.–16. 8. 1970 am Licht sammelte. Der Holotypus befindet sich in meiner Sammlung.

Eucommus (Nudatoconnus) paratbailandensis FRANZ

FRANZ (1975), Sitz. ber. Öst. Akad. Wiss., math. nat. Kl. Abt. I, 183 (4–7), 73.

Von dieser Art war bisher nur der Holotypus (σ) bekannt. Nun liegen mir zusätzlich 2 Exemplare (σ , σ) vor, die G. DE ROUGEMONT in Thailand, Kone Noi bei Ba Soi Yoh, im Oktober 1979 erbeutet hat.

Damit ist es möglich, das bisher unbekanntes σ zu beschreiben. Es stimmt äußerlich vollkommen mit dem σ überein. Der männliche Kopulationsapparat (Abb. 30) ist sehr eigenartig gebaut, er zeigt im Bauplan Ähnlichkeit mit dem des *E. spinitarsis* m. aus Nepal, dem die Art auch äußerlich ähnlich ist.

Penis sehr stark chitinisiert, aus einem von oben betrachtet gerundet-rechteckigen Peniskörper und einer davon scharf geschiedenen Apikalpartie bestehend. Basalöffnung sehr groß, ihr Längsdurchmesser fast ein Drittel der Penislänge betragend. Parameren am distalen Teil des chitinosen Rahmens der Basalöffnung entspringend, dünn, leicht S-förmig geschwungen, das Penisende nicht erreichend, mit je einer terminalen Tastborste versehen. Apex 4spitzig, das laterale Spitzenpaar länger als das mediale, schräg nach außen und hinten gerichtet. Das Operculum ist distal von einem in der Mitte eingekerbten Bogen begrenzt. Aus dem Ostium penis ragt distalwärts ein stark chitinisierter Körper heraus, von dessen Hinterrand 2 stumpfe Chitinzähne nach hinten ragen. Hinter der Längsmittlinie der Dorsalwand des Penis befindet sich knapp vor der Basis des Apex ein sagittal orientierter schmaler Schlitz, zu dessen Seiten spiegelbildlich 2 schwach S-förmig gekrümmte Chitinleisten liegen.

Der Allotypus (σ) wird im Manchester Museum verwahrt, das σ in meiner Sammlung.

Eucommus (Nudatoconnus) paraindicus FRANZ

FRANZ (1971), Ztschr. Arb. Gem. Öst. Entom. 23(4), 125, Abb. 14

Diese aus N-Indien beschriebene, später auch in Sri Lanka (Ceylon) nachgewiesene Art liegt nun in 2 Exemplaren (σ σ) auch aus Thailand vor. Während das σ völlig dem Typus entspricht, ist das σ kleiner, die Glieder der Fühlerkeule sind etwas kürzer, der Halsschild ist nahezu kugelig.

Im Bau des männlichen Kopulationsapparates (Abb. 31) besteht aber so weitgehende Übereinstimmung mit dem Holotypus, daß die Zugehörigkeit der thailändischen Stücke zu *E. paraindicus* nicht zu bezweifeln ist.

Die beiden Exemplare wurden von G. DE ROUGEMONT in Kove Noi bei Ban Soi Yoh im Oktober 1979 gesammelt. Das ♂ wird in meiner Sammlung, das ♀ im Manchester Museum verwahrt.

Euconnus (Nudatoconnus) allothailandensis n. sp.

Dem *E. thailandensis* in der Körperform und im Bau des männlichen Kopulationsapparates sehr ähnlich, aber etwas größer, die Fühler etwas länger, der Halsschild leicht gestreckt.

Long. 1,65 bis 1,75 mm, lat. 0,65 bis 0,75 mm. Rotbraun, Halsschild gelblich behaart, sonst fast kahl.

Kopf von oben betrachtet rundlich, schwach quer, die Stirn zwischen den Fühlerwurzeln kaum eingesenkt. Bei *E. thailandensis* dagegen Kopf stärker quer, Stirn zwischen den Fühlerwurzeln stark eingesenkt. Fühler gestreckter, beim ♂ alle Glieder ab dem 2. länger als breit, beim ♀ Glied 9 und 10 annähernd kugelig. Bei der Vergleichsart dagegen Glied 3 bis 7 quadratisch bis schwach quer, 8 bis 10 kaum merklich breiter als lang.

Halsschild beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum merklich länger als breit, ziemlich lang, anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, schon an ihrer Basis zusammen breiter als der Halsschild, kahl, glatt und glänzend, mit verrundeter Schulterbeule, jedoch ohne Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine mäßig lang, schlank, Schenkel mäßig keulenförmig verdickt.

Penis (Abb. 32) dem des *E. thailandensis* ähnlich, seine beiden Spitzen weniger stark ventralwärts gebogen. Operculum stabförmig, doppelt stumpfwinkelig-hakenförmig gebogen. Parameren vorhanden, an dem einzigen Präparat aber nur undeutlich erkennbar und deshalb nicht abgebildet. Im Penisinneren befinden sich distal der Längsmitte 3 dicht mit Borsten bestandene Stellen.

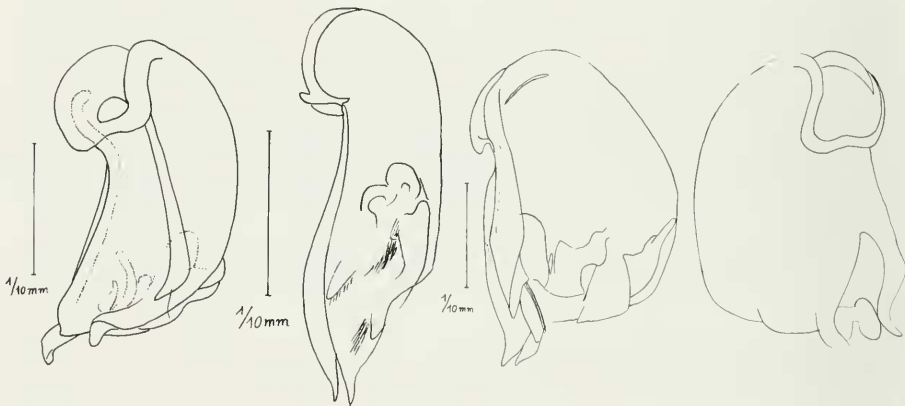


Abb. 31: *Euconnus (Nudatoconnus) paraindicus* FRANZ, Penis in Dorsolateralansicht

Abb. 32: *Euconnus (Nudatoconnus) allothailandensis* n. sp., Penis in Lateralansicht

Abb. 33: *Euconnus (Nudatoconnus) dolalagathianus* n. sp., Penis a) in Lateral-, b) in Dorsolateralansicht

Es liegen 5 Exemplare vor, die G. DE ROUGEMONT im August 1979 im Kai Kiai-Nat. Park in Thailand gesammelt hat. Der Holotypus (♂) und 2 Paratypen werden im Manchester Museum, 2 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Eucommus (Nudatoconnus) dolalagathianus n. sp.

Eine *Nudatoconnus*-Art, die mit *E. liberiae* LHOSTE aus Afrika, aber auch mit der Artengruppe des *E. indicus* m. verwandt ist.

Gekennzeichnet durch die dunkel-kastanienbraune Färbung, den schmalen, länglichen Halsschild ohne Basalgrübchen und die mit einzelnen Borstenpunkten und darin inserierenden langen Borsten versehenen Flügeldecken.

Long. 1,65 bis 1,75 mm, lat. 0,70 mm. Dunkel kastanienbraun, auch die Extremitäten kaum heller gefärbt, an den Halsschildseiten bräunlich, sonst sehr spärlich heller behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, stark gewölbt, Augen flach, ihr Durchmesser gleich der Länge der Schläfen, Supraantennalhöcker fehlend. Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, alle Geißelglieder länger als breit, das 8. bis 10. Glied fast so breit wie lang, das Endglied kurz-eiförmig, viel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild nur so breit wie der Kopf mit den Augen, etwas länger als breit, seitlich mäßig, zum Vorderrand etwas mehr als zur Basis verengt, kugelig gewölbt, ohne Basalgrübchen, an den Seiten ziemlich dicht, struppig abstehend behaart.

Flügeldecken annähernd oval, stark gewölbt, schon an ihrer Basis zusammen viel breiter als der Halsschild, mit Andeutung einer Schulterbeule, aber ohne Basalimpression, glatt und glänzend, mit wenigen, lange Borsten tragenden Punkten besetzt.

Beine ziemlich kurz, Vorderschenkel stark, die der Mittel- und Hinterbeine schwach verdickt, Schienen distal innen sehr flach ausgeschnitten und mit einem Haarfilz versehen.

Penis (Abb. 33a, b) gedrunken gebaut, stark chitiniert. Peniskörper wenig länger als breit, ventral stark gewölbt, auf der Dorsalseite fast flach. Die Basalöffnung groß, ihr Rahmen stark chitiniert. Parameren dünnhäutig, schwer sichtbar, im distalen Drittel am breitesten, vor der Spitze mit je 2 langen Tastborsten versehen. Apex penis zweispitzig, die Spitzen durch einen tiefen, spitzwinkelig-dreieckigen Einschnitt voneinander getrennt, nach oben gebogen. Aus dem Einschnitt ragt ein hammerartiges Chitingebilde nach oben, es entspricht offenbar dem distalen Ende des Operculums.

Es liegen 7 Exemplare vor, die alle von G. DE ROUGEMONT am 23. 10. 1979 in Dolalagath in Thailand gesammelt wurden. Der Holotypus und 4 Paratypen werden im Manchester Museum, 2 Paratypen in meiner Sammlung verwahrt.

Eucommus (Nudatoconnus) sukbotanus n. sp.

Gekennzeichnet durch großenteils kahle, glänzende Körperoberseite, großen, rundlichen Kopf, zurückgelegt die Halsschildbasis überragende, schlanke Fühler mit 4gliederiger Keule, nahezu konischen Halsschild ohne Basalgrübchen, lange Beine und sehr stark verdickte Vorderschenkel.

Long. 1,75 mm, lat. 0,70 mm. Rotbraun, die Halsschildseiten bräunlich, die Extremitäten gelblich behaart.

Kopf groß, von oben betrachtet querrundlich, mit ziemlich großen, seitlich schwach vorgewölbten Augen, die stark gerundeten Schläfen etwas länger als der Augendurchmesser. Stirn und Scheitel gleichmäßig gewölbt, glatt und nur mit sehr vereinzelt langen Haaren besetzt, die Schläfen kahl. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, mit nicht sehr scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, ihr 7. Glied bereits deutlich breiter als das 6., alle Glieder länger als breit, die Keule fast so lang wie die Geißel.

Halsschild um etwa ein Fünftel länger als breit, kaum breiter als der Kopf mit den Augen, von der Mitte zum Vorderrand stark, zur Basis fast nicht verengt, ohne Basalgrübchen, die Scheibe schütter, die Seiten dichter und struppig abstehend behaart.

Flügeldecken um ein Drittel länger als zusammen breit, schon an der Basis wesentlich breiter als die Halsschildbasis, mit verrundetem Schulterwinkel, ohne Basalimpression, glatt, mit einzelnen in Porenpunkten inserierenden, langen Haaren besetzt.

Beine lang, die Vorderschenkel (♂) sehr stark verdickt, die Vorderschienen einwärts gekrümmt.

Penis (Abb. 34 a, b) stark chitiniert, sehr kompliziert gebaut, Peniskörper hinter der Längsmittlinie seitlich eingeschnürt, die Basalöffnung sehr groß, ihr stark chitiniertes Hinterrand distalwärts zungenförmig ausgeweitet, distal von dieser Ausweitung ist die Peniswand auf der Dorsalseite und lateral querüber faltig umgekrempelt und zugleich eingeschnürt. An den Seiten der zungenförmigen Ausweitung des Chitinrahmens der Basalöffnung wurzeln zwei wellenförmig gebogene Chitinleisten, die spiegelbildlich zueinander stehen und parallel zur Sagittalebene orientiert sind. Der Apex penis ist zweispitzig, die Spitzen sind lang und distalwärts nach außen gekrümmt, zwischen ihnen befindet sich ein schmaler, weit nach vorne reichender Einschnitt. Auch das Operculum ist zweispitzig und seine Spitzen divergieren parallel zu denen des Apex. Der Einschnitt zwischen ihnen ist breiter als der des Apex. Bei lateraler Betrachtung sieht man, daß sowohl die Spitzen des Apex als auch die des Operculums schräg nach oben und hinten gerichtet sind. Parameren fehlen.

Es liegen 13 Exemplare vor, die alle von G. DE ROUGEMONT in Thailand gesammelt wurden. Der Holotypus (♂) wurde am 4. 3. 1979 in Sukhothai gesammelt. Er befindet sich im Manchester Museum. Außerdem hat mir G. DE ROUGEMONT 12 Exemplare (Paratypen) überlassen, von denen er 3 am 22. 12. 1973 in Lam Takoon und 9 in Sri Sachanalai am 24. 12. 1979 gesammelt hat.

Da nunmehr aus Thailand insgesamt 6 Arten aus der Untergattung *Nudatoconnus* bekannt sind, ist es zweckmäßig, ihre Determination durch einen Bestimmungsschlüssel zu erleichtern.

Bestimmungstabelle der thailändischen *Nudatoconnus*-Arten

- | | | |
|---|---|--------------------------------|
| 1 | Relativ kleine Arten (long. 1,50 bis höchstens 1,60 mm), Halsschild meist isodiametrisch, 3., 4., 6. und 7. Fühlerglied meist so lang wie breit | 2 |
| – | Größere Arten (long. 1,70 bis 1,80 mm), Halsschild länger als breit, das 2. und meist alle folgenden Fühlerglieder länger als breit | 3 |
| 2 | Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht überragend, 8. bis 10. Fühlerglied annähernd isodiametrisch | <i>thailandensis</i> FRANZ |
| – | Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, 8. bis 10. Fühlerglied viel länger als breit | <i>paraindicus</i> FRANZ |
| 3 | Halsschild zum Vorderrand und zur Basis gleich stark verengt, Kopf stark gewölbt, Augen an den Kopfseiten herabgerückt, Vorderschenkel stark verdickt | <i>parathailandensis</i> FRANZ |
| – | Halsschild zum Vorderrand stärker verengt als zur Basis, Kopf flach gewölbt, Augen weniger stark an den Kopfseiten herabgerückt, von oben mindestens zu einem Viertel gleichzeitig sichtbar | 4 |
| 4 | Vorderschenkel des ♂ doppelt so dick wie die Mittel- und Hinterschenkel, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis um mehr als das Endglied überragend | 5 |

- Vorderschenkel des ♂ nur wenig dicker als die Mittel- und Hinterschenkel, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis kaum erreichend *allobailandensis* FRANZ
- 5 Alle Fühlerglieder sehr stark gestreckt, Halsschildseiten ziemlich gleichmäßig gerundet *sukhotanus* FRANZ
- 3. bis 10. Fühlerglied nur wenig länger als breit, Halsschild beinahe konisch *dolalagathianus* FRANZ

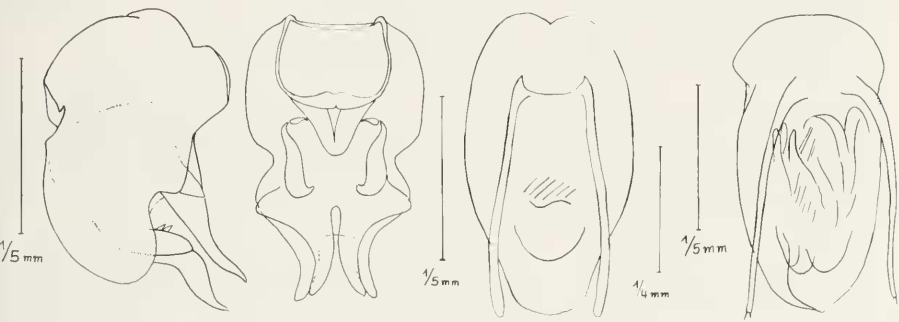


Abb. 34: *Eucnossus (Nudatoconus) sukhotanus* n. sp., Penis a) in Lateral-, b) in Dorsalansicht
 Abb. 35: *Syndicus (s. str.) thailandensis* FRANZ, Penis in Dorsalansicht
 Abb. 36: *Horacomorphus (Pseudosyndicus) heissi* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Syndicus (s. str.) thailandensis FRANZ
 FRANZ (1972), Koleopt. Rdsch. 49, 19–29

Zur Beschreibung dieser Art lag mir nur ein ♀ vor, das ich bei der Sakaerat-Experimental-Station in NO-Thailand aus morscher Rinde und morschem Holz siebte. Nunmehr stehen mir 7 Exemplare der Art zur Verfügung, darunter auch ♂♂, so daß das noch unbekannte ♂ beschrieben werden kann. Die Tiere wurden von G. DE ROUGEMONT im Kankyai Nat. Park im August 1979 gesammelt.

Mit Ausnahme eines ♀ sind die Tiere größer als der Holotypus, long. 2,60 bis 3,00 mm, lat. 0,90 bis 1,10 mm.

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch im Verhältnis zur Breite etwas kürzeren und etwas stärker gewölbten Halsschild, sehr stark keulenförmig verdickte Schenkel und distal leicht einwärts gekrümmte Schienen. Die Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken variiert in der Stärke. Bei einigen Tieren ist sie recht fein, bei einzelnen fast so stark wie beim Holotypus.

Der männliche Kopulationsapparat (Abb. 35) ähnelt in der Form dem des *S. melandae* und *molukkensis*. Der Apex ist vom Peniskörper nicht abgesetzt, am Ende breit abgerundet. Die Parameren überragen ihn nur wenig, sie tragen keine Tastborsten. Das Operculum reicht viel weniger weit nach hinten wie der Apex penis, sein Hinterrand ist stärker im Bogen gekrümmt. Vor dem Ostium penis liegt ein chitinöser Komplex, dessen Umrisse wegen Undurchsichtigkeit des einzigen vorliegenden Präparates nicht erkennbar sind.

Horaeomorphus (Pseudosyndicus) kachongensis n. sp.

Gekennzeichnet durch sehr gestreckten Körper, stark queren Kopf mit 2 großen und tiefen Stirngruben, ohne Supraantennalhöcker, kurze, zur Basis gerundet konvergierende Schläfen, langen, zur Basis stark verengten Halsschild mit 2 durch eine tiefe Querfurche verbundenen Basalgrübchen und sehr lange, fein punktierte und lang, abstehend behaarte Flügeldecken.

Long. 2,40 mm, lat. 0,80 mm. Rotbraun, lang goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet um die Hälfte breiter als lang, mit flachen Supraantennalhöckern und 2 großen Stirngruben zwischen den Augen. Augendurchmesser länger als die gerundet zur Basis konvergierenden Schläfen. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis fast erreichend, ihre 4 ersten Glieder leicht gestreckt, das 5. annähernd isodiametrisch, die folgenden bis zum 10. zunehmend breiter als lang, das kegelförmige Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild um fast ein Viertel länger als breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, zur Basis stark verengt, vor dieser mit 2 durch eine tiefe Querfurche verbundenen Grübchen, seine Scheibe fein und schütter punktiert, lang und fast anliegend, die Seiten struppig behaart.

Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als zusammen breit, nur wenig breiter als der Halsschild, schwach gewölbt, fein und wenig dicht punktiert, lang, schräg abstehend behaart, vor der Basis mit tiefer, außen von einer sehr kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine kräftig, Schenkel sehr stark keulenförmig verdickt.

Die neue Art unterscheidet sich von *H. eumicroides* durch viel gestrecktere, viel flacher gewölbte Flügeldecken, viel schwächer markierte Humeralfalte und längere Fühler. Von *H. chinensis* unterscheidet sie sich vor allem durch viel schwächere und zerstreutere Punktierung von Halsschild und Flügeldecken sowie wesentlich schwächer verdickte Schenkel.

Es liegt nur der Holotypus (♀) vor, den ich am 19. 8. 1970 im Wald bei der Kachong Research Station nahe Tang, 250 m, im äußersten Süden Thailands aus morschen Bäumen siebte. Das Tier befindet sich in meiner Sammlung.

Horaeomorphus (Pseudosyndicus) beissi n. sp.

Gekennzeichnet durch geringe Größe, nahezu glatten Halsschild sowie dicht und grob punktierte Flügeldecken.

Long. 1,50 bis 1,65 mm, lat. 0,55 bis 0,60 mm. Dunkel rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet 5eckig, breiter als lang, mit großen Supraantennalhöckern und 2 mediobasal von diesen gelegenen großen Stirngruben. Schläfen stark zur Basis konvergierend, etwa so lang wie der Augendurchmesser. Fühler zur Spitze stark verdickt, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, ihre 3 ersten Glieder um ein Viertel länger als breit, 4 und 5 annähernd kugelig, 6 bis 10 zunehmend breiter als lang, das gerundet-kegelförmige Endglied wesentlich kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild etwas länger als breit, im distalen Drittel am breitesten, fast glatt, glänzend, abstehend behaart, mit 3 großen Basalgrübchen, das mediale weiter nach vorn gerückt als die beiden lateralen.

Flügeldecken länglichoval, flach gewölbt, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, sehr grob und dicht punktiert, schräg abstehend behaart, mit breiter und tiefer, außen von einer undeutlichen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine ziemlich kurz, Hinterschienen stark, Mittelschienen schwach einwärts gekrümmt, alle Schienen in der Längsmittle am dicksten, zur Spitze verschmälert und vor dieser innen mit einem Haarfilz bedeckt.

Penis (Abb. 36) von oben betrachtet annähernd oval, dünnhäutig, seine Basalöffnung ohne stärker chitinisierte Umrahmung, Parameren das Penisende erreichend, mit je 2 terminalen Tastborsten

versehen. Im Penisinneren sind hinter der Basalöffnung langgestreckte, zur Sagittalebene annähernd parallel verlaufende Chitin Falten erkennbar.

Es liegen 6 Exemplare vor, die E. HEISS in Brastagi, N-Sumatra, am 20.7.1980 gesammelt und mir überlassen hat. Der Holotypus (♂) und 5 Paratypen sind in meiner Sammlung verwahrt. Die Art ist Herrn Architekten E. HEISS (Innsbruck) als ihrem Entdecker in Freundschaft gewidmet.

Bestimmungstabelle der besprochenen *Horaemorphus*-Arten

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Relativ klein, long. 1,50 bis 1,65 mm, Halsschild mit 3 großen, nicht durch eine Quersfurche verbundenen Grübchen, deren mittleres weiter von der Basis nach vorn gerückt ist als die beiden lateralen. Flügeldecken sehr kräftig punktiert | |
| – | Größere Arten, long. 2,00 bis 2,40 mm, Halsschild mit mehr als 3 in einer Reihe stehenden und durch eine Quersfurche verbundenen Grübchen | 2 |
| 2 | Flügeldecken kurzoval, nur um ein Fünftel länger als zusammen breit, stark gewölbt, Schläfen stark gerundet konvergierend, kleinere Art (long. 2,00 mm) | |
| – | Flügeldecken langoval, um etwa ein Viertel länger als zusammen breit, flacher gewölbt | 3 |
| 3 | Verhältnismäßig klein (long. knapp 2,00 mm), Kopf mit einer tiefen, quer-ovalen Grube zwischen den Fühlerwurzeln, Schläfen sehr kurz, zur Basis konvergierend, Fühler dünn, zur Spitze stark verdickt | |
| – | Größere Arten (long. 2,30 bis 2,40 mm), Kopf ohne tiefe Grube zwischen den Fühlerwurzeln, Schläfen nur schwach gerundet, zur Basis schwach konvergierend | 4 |
| 4 | Flügeldecken sehr gedrängt punktiert, der Abstand der Punkte selten größer als ihr Durchmesser, Halsschild kaum länger als breit, Fühler dick | |
| – | Flügeldecken ziemlich schütter punktiert, der Abstand der Punkte viel größer als ihr Durchmesser. Halsschild deutlich länger als breit, stark zur Basis verengt | |

Anmerkung: SCHAUFUSS (1884), Ann. Mus. Civ. Genova (2) I (XXI), 391, 405 hat *Syndicus sumatrensis* beschrieben. Da die Art jedoch gemäß der Originalbeschreibung 11gliedrige Fühler besitzt, kann sie nicht zu *Syndicus* gehören. Sie ist sehr wahrscheinlich in die Gattung *Horaemorphus* einzureihen und unterscheidet sich durch die Körpergröße, 3,5 mm von allen in der vorstehenden Tabelle angeführten Arten.

Scydmaenus (s. str.) *singaporanus* n. sp.

Gekennzeichnet durch gedrungenen Körperbau, fast so langen wie breiten Kopf, kaum merklich gestreckten Halsschild mit 4 Basalgrübchen, kurzovale, kräftig punktierte und schräg absteigend behaarte Flügeldecken und kurze Beine mit stark verdickten Schenkeln.

Long. 1,80 bis 1,90 mm, lat. 0,80 mm. Kastanienbraun, die Extremitäten heller gefärbt, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet rundlich, fast so lang wie breit, fein behaart und äußerst fein, schütter punktiert, die Schläfen etwas länger als die Augen. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit 3gliederiger Keule, ihr Basalglied reichlich doppelt so lang wie breit, die Länge des 2. bis 6. Gliedes die Breite um ein Drittel bis zur Hälfte übertreffend, 7 und 8 asymmetrisch, außen nur wenig kürzer als lang, 9 und 10 leicht gestreckt, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild kugelig gewölbt, beim ♀ isodiametrisch, beim ♂ ein wenig länger als breit, sehr fein, abstechend behaart, mit 4 Basalgrübchen.

Flügeldecken kurzoval, schon an ihrer Basis zusammen breiter als der Halsschild, mit Andeutung einer Basalimpression und deutlichem Schulterhöcker, kräftig punktiert und dicht, lang und schräg abstechend behaart.

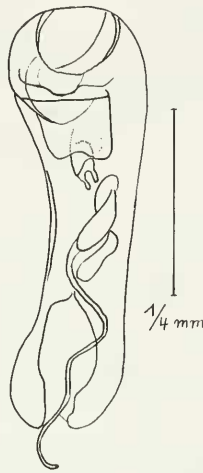


Abb. 37: *Scydmaenus* (s. str.) *singaporanus* n. sp., Penis in Dorsalansicht

Beine kurz, Schenkel stark verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ erweitert.

Penis (Abb. 37) ziemlich langgestreckt, in gleichmäßigem Bogen nach oben gekrümmt, sein Apex 2lappig, tief ausgeschnitten. Im Penisinneren befindet sich eine langgestreckte Blase mit stark chitinisierter Wand. An ihrem Hinterende entspringt der Ductus ejaculatorius, der in mehreren Windungen zum Penisende verläuft und aus diesem noch ein Stück vorragt. Hinter der beschriebenen Blase liegt ein ähnlich gebildetes Organ, das aber, soweit am Präparat erkennbar, mit dem Ductus ejaculatorius nicht in Verbindung steht.

Von der Art liegen 5 Exemplare vor. Der Holotypus (♂) und 3 Paratypen tragen Zettel mit der Angabe „Singapore, VII. 79“. Ein Paratypus (♂) wurde von G. DE ROUGEMONT am 23. 10. 1979 in Dolalaghat in Thailand gesammelt. Der Holotypus und 3 Paratypen werden im Manchester Museum aufbewahrt, 2 Paratypen, darunter das ♂ von Thailand, in meiner Sammlung.

Katalog der besprochenen Arten

Arten aus Taiwan

Gen. *Euthia* STEPH.

taiwanensis FRANZ

simillima FRANZ

klapperichi FRANZ

Gen. *Stenichnus* THOMS.

klapperichi FRANZ

taiwanicus FRANZ

Gen. *Horaeomorphus* SCHAUF.

taiwanensis FRANZ

Gen. *Euconnus* THOMS.

Subg. *Himaloconnus* FRANZ

alishanensis FRANZ

klapperichianus FRANZ

Subg. *Napochus* REITT.

sauteri REITT.

paraficatoris FRANZ

schenklingi REITT.

Subg. *Nudatoconnus* FRANZ

taiwanicus FRANZ

incertae sedis

alishanicus FRANZ

alishaniformis FRANZ

paraalishanicus FRANZ

microalishanicus FRANZ

aculeifer FRANZ

efferus FRANZ

fenchibui FRANZ

fenchibuensis FRANZ

sauterianus FRANZ

taiwanus FRANZ

formosanus (REITTER)

Gen. *Microscydmus* SAULCY et CROISS.

akauensis REITT.

Gen. *Scydmaenus* LATR.

Subg. *Scydmaenus* s. str.

vestitus SHARP (Japan nec Taiwan)

vestitoides REITT.

?*hoabinhensis* LHOSTE

csikii FRANZ

taiwanicus FRANZ

Subg. *Nepaloscydmaenus* FRANZ

taiwanensis FRANZ

?Subg. *Cholerus* THOMS.

formosanus CSIKI

Arten aus Fukien

Gen. *Euconnus* THOMS.

Subg. *Spanioconnus* GGLB.

chinensis FRANZ

incertae sedis

fukiensis FRANZ

Gen. *Horaeomorphus* SCHAUF.

chinensis FRANZ

Gen. *Scydmaenus* LATR.

Subg. *Scydmaenus* s. str.

fukiensis FRANZ

kiantunensis FRANZ

Arten aus Thailand

Gen. *Euconnus* THOMS.

Subg. *Nudatoconnus* FRANZ

parathailandensis FRANZ

allothailandensis FRANZ

dolalagathianus FRANZ

sukhotanus FRANZ

thailandensis FRANZ

paraindicus FRANZ

incertae sedis

parakelantanensis FRANZ

Gen. *Horaeomorphus* SCHAUF.

kachongensis FRANZ

heissi FRANZ

Gen. *Scydmaenus* LATR.

Subg. *Scydmaenus* s. str.

singaporanus FRANZ

Literatur

- CSIKI, E. (1919): JUNK-SCHENKLING, Coleopterorum Catalogus, Pars 70, *Scydmaenidae*.
- FRANZ, H. (1970): Zur Kenntnis der Scydmaeniden-Fauna von Singapore, Malakka und Indonesien (*Coleoptera, Scydmaenidae*). Beitr. Ent. 20 (5-6), 535-578.
- — (1975): Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna Südostasiens. Sitzber. Öst. Akad. Wiss., math. nat. Kl., Abt. I 183 (4-7), 51-107.
- REITTER, E. (1913): H. SAUTER's Formosa-Ausbeute. *Scydmaenidae*. Ent. Mitt. (Berlin) 2 (9), 265-268.
- SCHAUFUSS, L. W. (1884): Die Scydmaeniden Nord-Ost-Asiens, der Sunda-Inseln und Neu-Guineas im Museo Civico di Storia Naturale zu Genua. Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova Ser. 2, 1 (XXI), 393-420.

Anschrift des Verfassers:

em. Universitätsprofessor
Dipl.-Ing. DDR. h. c. Herbert FRANZ
Jakob-Thoma-Straße 3b
A-2340 Mödling